



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2010

mit Jahresbilanz 2009

Quartiersmanagement Pankstraße

Stand: 11.01.2010

L.I.S.T. GmbH
Quartiersmanagement Pankstraße
Prinz-Eugen-Straße 1
13347 Berlin

Telefon: +49-30-74 74 63 47
Fax: +49-30-74 74 63 49
E-mail: qm-pank@list-gmbh.de
Internet: www.pankstrasse-quartier.de

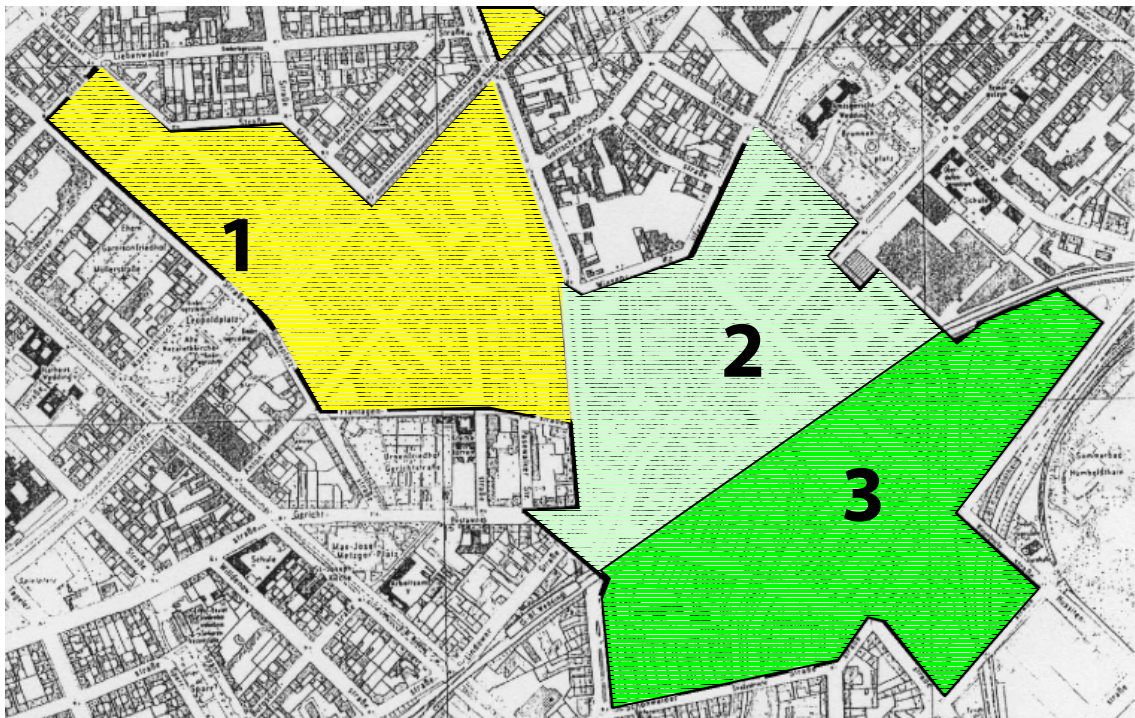
Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeiner Teil	3
1.1	Gebietskarte	3
1.2	Bestand / Kurzcharakteristik des Gebietes	3
1.1	Stärken und Schwächen des Quartiers	7
1.1.1	Stärken und Potentiale	7
1.1.2	Schwächen und Defizite	8
2	Bilanz und Analyse des Jahres 2009	9
2.1	Zielsetzung des Bilanzjahres 2009	10
2.2	Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder	12
2.2.1	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1)	12
2.2.2	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2)	15
2.2.3	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z 3)	17
2.2.4	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4)	19
2.2.5	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadteilkultur“ (Z 5)	22
2.2.6	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)	24
2.2.7	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7)	25
2.2.8	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)	27
2.2.9	Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9)	29
3	Konzept für das Jahr 2010	32
3.1	Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen	33
3.2	Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren	35
4	Anhang	40
4.1	Projektblätter (Schlüsselmaßnahmen)	40
4.1.1	Jobleitstelle	40
4.1.2	HIPPY	41
4.1.3	Offenes Haus „Max 14“	42
4.1.4	Freizeit rund um die Kolberger	43
4.1.5	Gemüsetransformator	44
4.1.6	Kiezmütter	45
4.1.7	Gebietskonferenz	46
4.2	Maßnahmenkatalog	47

1 Allgemeiner Teil

1.1 Gebietskarte

Abgrenzung des QM-Gebietes Pankstraße



1.2 Bestand / Kurzcharakteristik des Gebietes

Das Quartiersmanagement im Gebiet Reinickendorfer Straße/Pankstraße wurde Anfang 2002 eingerichtet. Das rund 73 Hektar große Areal liegt im Bezirk Mitte, Ortsteil Wedding, westlich des Humboldthains. Wesentliche Kriterien für die Ausweisung waren die hohe Arbeitslosigkeit, der hohe Ausländeranteil, das geringe Einkommensniveau aber auch das Engagement verschiedener Initiativen im Gebiet. Der Zuschnitt des Quartiers ist bestimmt durch die Lage der vorhandenen Standorte sozialer Infrastruktur (insbesondere Schulen).

Mehrere stark befahrene Verkehrsachsen durchschneiden und begrenzen das Gebiet. Weitere prägende Elemente sind das Flüsschen Panke, die Ringbahntrasse sowie der Leopold- und Nettelbeckplatz. Die Baustruktur des Quartiers ist äußerst heterogen. Zwar finden sich einige Abschnitte mit kompakter gründerzeitlicher Bebauung, der Großteil des Gebiets ist jedoch durch eine Mischung von Alt- und Neu-, Wohn- und Gewerbebauten geprägt. Das Gebiet stellt somit keine zusammenhängende städtebauliche Einheit dar.

Aufgrund des gewählten Gebietszuschnitts zerfällt das Quartier in unterschiedliche Teilgebiete, die eine jeweils andere Ausrichtung auf verschiedene Stadtteilzentren haben.

Während das Quartier im Jahr 2002 noch in vier Teilgebiete untergliedert wurde, die jeweils unterschiedliche Identitäten und Problemlagen sowie unterschiedliche Ausrichtungen auf jeweils ein Stadtteilzentrum hatten, konnte durch eine intensive Quartiersentwicklung in den letzten sieben Jahren die Schulstraße als Barriere überwunden werden.

Das **erste Teilgebiet** bezieht sich in seiner räumlichen Ausrichtung und Identität auf den zentralen Leopoldplatz und den nördlich liegenden Nauener Platz. Einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Barrierewirkung der Schulstraße stellte die Umgestaltung des hinteren Leopoldplatzes dar. Durch eine intensive Beteiligung der Anwohner_innen konnte eine neue Identifikation mit dem Platz ermöglicht werden. Nach der Fertigstellung der Umgestaltungsmaßnahmen am Nauener Platzes in diesem Jahr, könnte auch dieser zu einer identitätsbildenden Attraktivität im Quartier beitragen.

Das Viertel nordwestlich der Nazarethkirchstraße zeichnet sich durch eine relativ homogene gründerzeitliche Bebauung aus, dessen Zentrum der Utrechter Platz bildet. Durch bauliche Maßnahmen konnte das Gebiet in den vergangenen Jahren aufgewertet werden.

Das Viertel südöstlich der Schulstraße - der so genannte Antonkiez - ist in seiner Gebietsstruktur weniger homogen. Die vorhandene gründerzeitliche Struktur mit Lückenschlüssen ist entlang der Reinickendorfer Straße geprägt durch Wohnungsneubauten aus den 80er und 90er Jahren mit teilweise erheblichen Verwahrlosungstendenzen. Die erhaltenen Gebäude der ehemaligen Brotfabrik wurden zu einem Dienstleistungskomplex umgebaut und beherbergen seit Dezember 2008 eine Senioren-Pflegeeinrichtung.

Die Stärke dieses Teilgebietes liegt in der guten Versorgung mit Sozialen Einrichtungen und Beratungsangeboten. Besonders zu kämpfen haben die Bewohner_innen mit dem Drogenhandel im öffentlichen Raum, insbesondere im Umfeld diverser Vereinslokale und Internetcafés.

Das **zweite Teilgebiet** wird durch die Reinickendorfer- und Wiesenstraße sowie die Ringbahn begrenzt und vom Panke-Grünzug durchzogen. Während der Norden des Teilgebietes durch Neubauten der 50er und 60er Jahre geprägt ist, findet sich im Süden eine Mischung aus Gründerzeitbebauung, ungeordneten Gewerbestrukturen und öffentlichen Einrichtungen, sodass sich ein äußerst heterogenes Bild ergibt. Der am Rande des Teilgebiets liegende Nettelbeckplatz wurde im Jahr 2006 umgestaltet und bietet nun für alle Bewohner_innen und Besucher_innen Aufenthaltsmöglichkeiten. Das Gebiet hat den Charakter eines städtebaulichen Zwischenraums und bietet lediglich im Bereich Nettelbeckplatz und Panke-Grünzug Identifikationsmöglichkeiten für die Bewohner_innen.

Das **dritte Teilgebiet** südöstlich der Ringbahn orientiert sich stärker zum Stadtteilzentrum Gesundbrunnen. Auch der Nettelbeckplatz hat eine gewisse Bedeutung. An der Hochstraße wechseln sich blockweise Baustrukturen der Gründerzeit mit Nachkriegsbauten, Bauten der 80er Jahre sowie Brachflächen ab.

Das Neubaugebiet an der Kolberger Straße ist geprägt durch eine Konstellation sozial benachteiligter Bewohner_innen. Durch die Umgestaltung eines Spielplatzes und die Fertigstellung des Panke-Grünzugs erfuhr es eine bauliche Aufwertung. Im Jahr 2008 wurde mit der Bürgerbeteiligung zur Aufwertung der Grünflächen entlang der Panke zwischen Gerichtstraße und Ravenestraße begonnen. Mit dem Verkauf des Stadtbades an einen privaten Investor, der an diesem Standort ein kulturwirtschaftliches Zentrum entwickeln will, wird die Gerichtstraße deutlich belebt. Dies ergänzt die vorhandenen kulturwirtschaftlichen Standorte entlang der Panke. Die Stärke des Teilgebietes liegt in den Erholungsräumen rechts und links der Panke.

Das **gesamte QM-Gebiet** zeichnet sich aufgrund seines Zuschnittes, der sich kaum an der städtebaulichen Entwicklung und den stadträumlichen Bezügen orientiert, durch eine äußerst heterogene Struktur aus. Generell stehen die einzelnen Teilgebiete stärker in Verbindung mit umgebenden, nicht zum Quartiersmanagementgebiet gehörenden Flächen, als dass sie untereinander einen Zusammenhang bilden. Aufgrund des gewählten Gebietszuschnittes ist eine „Kiez-Identität“ der Bewohner_innen mit dem gesamten Quartier nicht gegeben.

Gebietstyp	<ul style="list-style-type: none"> - Einfaches Quartier in der westlichen Innenstadt, 15.259 Einwohner
Stadträumliche Situation/Baustruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Sehr heterogenes Gebiet mit Wohn- und Gewerbeflächen, einfache Wohnqualität, Gründerzeitbebauung sowie Neubauten seit den 60er Jahren - Gute Anbindung an den ÖPNV, angrenzend an das QM-Gebiet sind die U-Bahnhöfe Leopoldplatz, Nauener Platz und Wedding sowie die S-Bahnhöfe Humboldthain und Wedding - Starke innere Gliederung, u.a. durch die Ringbahntrasse - Grün- und Freiflächen konzentriert entlang der Panke, am Leopoldplatz und am Nauener Platz
Wohnungsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> - Wohngebäude im gestreuten Privatbesitz - Einfache Wohnlage - 6-Monats-Wohnungsl Leerstand: 10,3% (seit 2006 nahezu unverändert), entspricht 802 Wohnungen
Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> - 41,9% der Bewohner_innen im QM-Gebiet sind ausländischer Staatsangehörigkeit (Berlin: 14%) - 64,2% der Bewohner_innen haben einen Migrationshintergrund (Berlin: 26,1%) - 38,5% der Ausländer_innen sind türkischer Nationalität, das entspricht 15,8% der Bewohner_innen

Altersstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - 22,1% der Bewohner_innen sind unter 18 Jahren (Berlin: 14,2%) - 18-45 J.: 46,6% (Berlin 40,1%) - 45-55 J.: 13,1% (Berlin 15,2%) - 55-65 J.: 8,2% (Berlin: 11,7%) - über 65 J.: 10,2% (Berlin: 18,8%)
Arbeit/Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - 41,2% der Bewohner_innen empfangen Transfereinkommen (Berlin: 17,2%) - 11,4% der Bewohner_innen sind arbeitslos nach SGB III/II (Berlin: 6,5%)
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil ethnischer Gewerbetreibender (v.a. Familienbetriebe) mit Angeboten im unteren Preissegment, hoher Leerstand - Die Kaufkraft pro Einwohner liegt bei 14.658 Euro (QM Gesamtberlin: 14.624 Euro, Berlin: 16.908 Euro)
Schule und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Vier Grundschulen, drei Oberschulen, eine Sprachheilschule, VHS, Musikschule, Jugend-Kunstschule - 1.992 Grundschüler, 974 Oberschüler - Sprachprobleme, Schüler_innen aus bildungsfernen Gesellschaftsschichten und mangelnde Beteiligung der Eltern - In den Grundschulen zwischen 75 und 91 % Schüler_innen nichtdeutscher Herkunftssprache, in den Oberschulen zwischen 24 und 78 % Schüler_innen nichtdeutscher Herkunftssprache - Zwischen 68 und 75 % der Grundschüler erhalten Lehrmittelbefreiung
Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - 27 Kindertagesstätten - Vielzahl von Initiativen und sozialen Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen - Mangel an sozialen Einrichtungen östlich der Pankstraße - Starkes Auftreten gesundheitlicher Probleme bei Kindern - Drogen- und Alkoholprobleme bei Erwachsenen und Jugendlichen
Alltagsversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im Gebiet. Die Einzelhandelsangebote sind einfach und gering diversifiziert. Weiterreichende Angebote und öffentliche Dienstleistungen in den nahen Zentren Müllerstraße (u.a. Kaufhäuser, Rathaus Wedding) und Gesundbrunnen

Stand: 31.12.2008

1.3 Stärken und Schwächen des Quartiers

1.3.1 Stärken und Potentiale

Eine besondere Stärke stellen die aufgewerteten Stadtplätze wie der Leopoldplatz, Nettelbeck- und Utrechter Platz, der Pankegrünzug und die zahlreichen Spielplätze im Gebiet dar. Durch die bauliche Veränderung des Nauener Platzes ist ein freiraumplanerischer „Leuchtturm“ entstanden, der mit seiner generationenübergreifenden Erholungs- und Aufenthaltsqualität positiv in das Quartier ausstrahlt und durch seine besondere Qualität der Gestaltung auch überregional die Aufmerksamkeit auf sich lenken wird. Darüber hinaus bieten die angrenzenden Parkanlagen wie Schillerpark und Humboldthain sehr gute Erholungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2009 wurde mit weiteren imageverbessernden Maßnahmen begonnen, die im nächsten Jahr fertiggestellt und zu einer Verbesserung des Wohnumfeldes beitragen werden. Hierzu zählen insbesondere die Neugestaltungen mehrerer Spielplätze im Gebiet.

Öffentliche und soziale Einrichtungen sind zahlreich und vielfältig im Quartier vorhanden. Schulen, Kindertagesstätten, Moscheen, Kirchen, Ärzte und Krankenhäuser sowie die Einrichtungen des Bezirksamtes Mitte sind fußläufig gut erreichbar. Zuletzt ist in der ehemaligen „Wittler Brotfabrik“ eine neue Pflegeeinrichtung entstanden.

Nahe Einkaufszentren, Warenhäuser und der Einzelhandel auf der Müllerstraße bieten gute, auch ethnisch spezialisierte Einkaufsmöglichkeiten. Die Förderung der Müllerstraße durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ lässt weitere positive Wirkungen auch für das QM-Gebiet erwarten. Vorteile ergeben sich darüber hinaus aus der Nähe zur Innenstadt. Das Gebiet besitzt eine sehr gute Verkehrsanbindung in Form von regelmäßig verkehrende Bus-, Tram-, U- und S-Bahn-Linien. Vereinzelt wurden in den 1980er Jahren verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet.

Vereinzelt bestehen gut funktionierende Nachbarschaftsnetze, auch über die Gebietsgrenzen hinaus. Eine Reihe von Initiativen und eine Vielzahl engagierter Bewohner_innen und Akteure setzen sich für die Verbesserung der Lebensqualität im Kiez und der Probleme der Bevölkerung ein. Ein bisher untergenutztes Potenzial liegt in der ethnischen Vielfalt der vorhandenen Bevölkerung und den damit verbundenen kulturellen Impulsen.

Von Vorteil ist zudem die gute Wohnatmosphäre, vor allem in den Altbauteilen des Gebietes. Die Sanierungstätigkeit schreitet weiter voran: Im Jahr 2009 wurde neben einzelnen Gebäuden beispielsweise eine Häuserzeile in der Schererstraße von einem privaten Investor modernisiert.

Im Einzugsbereich des Gebietes wurden in jüngster Vergangenheit brachliegende Gewerbestandorte zu großflächigen Orten der Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft umgenutzt (UferHallen, ExRotaprint), die zur Aufwertung des Standortes beitragen. Im Jahr 2009 wurde das ehemalige Stadtbad Wedding von einem kunst- und kulturinteressierten Investor aufgekauft und als kulturwirtschaftliches Zentrum umgenutzt.

Das Gebiet ist durch eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen charakterisiert und liegt in unmittelbarer Nähe zur Beuth Hochschule für Technik Berlin. Mehrere der Schulen im Gebiet sind durch ihre besonderen Schwerpunkte und Aktivitäten berlinweit und teilweise auch darüber hinaus bekannt.

1.3.2 Schwächen und Defizite

Der öffentliche Raum ist an einigen Orten des Gebiets durch hohe Verschmutzung gekennzeichnet. Verursacht wird dieses Problem nicht nur durch die Bewohner_innen, sondern wird zudem durch die mangelnde Pflege einiger Grünflächen verschärft. Im vergangenen Jahr waren insbesondere der Utrechter Platz, der Leopoldplatz und der Nettelbeckplatz betroffen.

Drogen- und Alkoholkonsum sowie Drogenhandel auf öffentlichen Plätzen und auf Spielplätzen verbunden mit Gewaltausübung und Kriminalität führt zu großer Unsicherheit. Nach wie vor stellt auch Gewalt unter Kindern und Jugendlichen ein Problem dar.

Bei Schüler_innen nicht deutscher Herkunft besteht auch nach dem Abschluss der 10. Klasse oft ein Sprachdefizit. Aufgrund der unzureichenden Sprachkompetenz haben diese Schüler_innen schlechte berufliche Bildungschancen.

Die geringe Berührungsmöglichkeit zwischen den verschiedenen Kulturen im Kiez erhöht die Integrationsproblematik unter den Erwachsenen. Auf Grund der unzureichenden Sprachkompetenz vor allem bei Erwachsenen werden die Integrationschancen verschlechtert. Ein besonderes Problem stellt auch weiterhin innerfamiliäre Gewalt dar.

Angebote für Kinder und Jugendliche sind angesichts des hohen Betreuungsbedarfs noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Der Versorgungsgrad mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen beträgt lediglich 50%. Die bereits vorhandenen Angebote entsprechen nicht immer den geschlechts- und altersspezifischen Erfordernissen und finden noch zu geringe Akzeptanz bei den Jugendlichen.

Das Arbeitsplatzpotential im Gebiet ist gering und bietet nicht die Möglichkeit einer dynamischen Gewerbeentwicklung, da kaum spezifische Branchen und Gewerbestrukturen vorhanden sind. Der Anteil von Arbeitslosen bzw. ALG-II-Empfänger_innen ist sehr hoch. Insbesondere der hohe Anteil der unter

18jährigen ALG-II-Empfänger_innen ist problematisch. Vor dem Hintergrund einer sehr hohen Schulabbrecherquote wird sich die Lage in absehbarer Zeit nicht verbessern.

Das hohe Verkehrsaufkommen auf den Hauptverkehrsstraßen führt zu Lärmbe-
lästigung und beeinträchtigt die Wohnqualität. Es sind nicht genügend Fahrrad-
wege im Gebiet vorhanden; insbesondere für Kinder ist die Verkehrssituation
mangelhaft.

In Teilen des Gebietes unterbleiben Instandhaltungs- und Modernisierungsar-
beiten an Wohnhäusern und in den Wohnungen, was zur Verschlechterung der
individuellen Lebensumstände beiträgt.

Die kleinteilige Eigentümerstruktur ist für die Zusammenarbeit im Quartiersma-
nagement hinderlich. Bei den Eigentümer_innen im Gebiet besteht kein Kon-
sens über gemeinsame Ziele. Immer mehr leergewordene Ladenräume werden
an Gemüseläden, Spielhallen sowie an nur für Vereinsmitglieder zugängliche
Kulturvereine vermietet. Diese Situation führt zu einem subjektiven Unsicher-
heitsgefühl und objektiv zu einem vermehrten Aufkommen von spielsüchtigen
Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Ein Problem für die Arbeit des Quartiersmanagements ist der bereits erläuterte
ungünstige Zuschnitt des Gebietes. Die Entwicklung eines „Kiezgefühls“ bei den
Bewohner_innen und einer gemeinsamen Quartiersidentität ist darum äußerst
unwahrscheinlich. Zwar gibt es eine gewisse Zahl von engagierten Bewoh-
ner_innen, bei vielen ist das Maß an Beteiligungsbereitschaft und Eigeninitiative
jedoch noch sehr gering.

2. Bilanz und Analyse des Jahres 2009

2.1 Zielsetzung des Bilanzjahres 2009

Oberste Priorität hatten im Jahr 2009 aus Sicht des Quartiersmanagements die Handlungsfelder „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2), „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z 3) und „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9). Die Prioritätensetzung spiegelt die Situation auf dem Leopoldplatz und auf dem Utrechter Platz wider. Zugleich sind die insgesamt sieben Schulen und zahlreichen sonstigen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur prägend für das Gebiet.

Die Priorität der Fort- und Weiterbildung (Z 2) ergab sich aus dem hohen Bedarf an Sprachförderung im Gebiet. Zusätzlich zu den Fortbildungsmaßnahmen für Erzieher_innen wurden Kinder, Jugendliche und Mütter mit gezielten Maßnahmen gefördert.

Im Handlungsfeld der Verbesserung des Wohn- und Lebensraums (Z 3) lag der Schwerpunkt in der Begleitung der Umgestaltung von Spiel- und Parkflächen an der Panke und in der Adolfstraße sowie der Umgestaltung des Nauener Platzes. Zugleich trugen die aktuellen Probleme hinsichtlich der Sicherheit und Sauberkeit auf öffentlichen Plätzen zum hohen Stellenwert dieses Handlungsfeldes bei. Die intensiven Diskussionen führten außerdem bei den Gewerbetreibenden zu mehr Verantwortungsbereitschaft bezüglich der Entwicklung ihres Quartiers.

In den Schulen (Z 4) lag der Schwerpunkt auf berufsbildenden Projekten an den Oberschulen. So konnte in diesem Jahr das bereits seit 2005 bestehende Projekt „Jobleitstelle“ - individuelle Beratungen für Jugendliche zur Berufsorientierung an der Theodor-Plievier-Schule - um den „Jobrouter“ an allen Oberschulen im Quartier ergänzt werden. Zusätzlich wurden die Schulen durch den Einsatz von interkulturellen Konfliktmediatoren für die Kinder der Sinti- und Romafamilien im Gebiet unterstützt.

Die Diskussionen über die Veränderungen und Weiterentwicklungen der vorhandenen Kinder- und Jugendeinrichtungen liefen intensiv. Das bestehende Angebot auf der Kolberger Straße wurde im Jahr 2009 fortgesetzt, demgegenüber konnte im Umfeld des Utrechter Platzes der Bedarf an zusätzlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche nicht gedeckt werden.

Im Bereich der Partizipation (Z 9) ist im Jahr 2009 eine Gebietskonferenz durchgeführt worden. Dabei wurden Entwicklungs- und Leitperspektiven des Quartiers für die nächsten fünf Jahre diskutiert und abgestimmt.

An zweiter Stelle in der Prioritätensetzung stehen nach Auffassung des Quartiersmanagements die Handlungsfelder „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1), „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5), „Besseres Sicherheitsniveau

und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7) sowie „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8).

Von Bedeutung für das Handlungsfeld Arbeitsmarkt (Z 2) war die Beteiligung des Quartiersmanagements bei der vorbereitenden Untersuchung im Rahmen des Programms „Aktive Stadtzentren“. Weitere positive Impulse gehen von dem im März 2009 eröffneten Pflege- und Gesundheitszentrum mit ca. 150 zusätzlichen Arbeitsplätzen aus. Die Entwicklung der Nachnutzungen von diversen Kulturstandorten im Gebiet wurde erfolgreich umgesetzt und vom Quartiersmanagement begleitet.

Im Handlungsfeld Stadtteilkultur (Z 5) konnte das seit langem vorgesehene „Kiez-Kultur-Hauses“ nicht umgesetzt werden. Somit konnte kein zentraler Ort für kiezbezogene Stadtteilkultur ermöglicht werden. Dennoch konnten die Potenziale der existierenden Standorte für die Stadtteilkultur besonders gut genutzt werden.

Im Bereich Sicherheit (Z 7) stand unter anderem die Begleitung und Weiterentwicklung der Jugendstraßensozialarbeit in der Maxstraße im Mittelpunkt, die im Jahr 2009 begonnen hat. Auch die Kiezläufer haben durch ihre Präsenz im Quartier zur Bedeutung des Handlungsfeld (Z 7) beigetragen.

Der Zuzug größerer Gruppen von Sinti und Roma ins Quartier rief negative Reaktionen seitens der Bewohner_innen hervor. Deshalb lag ein Hauptaugenmerk der Arbeit des Quartiersmanagements (Z 8) auf der Beteiligung an Diskussionsrunden zur Situation der Sinti und Roma. In diesem Handlungsfeld bestehen Überschneidungen mit den Handlungsfeldern Z 3 und Z 7.

Die dritte Position in der Prioritätenliste nimmt nach Meinung des Quartiersmanagements das Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6) ein. Im Handlungsfeld Gesundheit hat das Quartiersmanagement die Informationsangebote zum Thema Gesundheit in ihrer bisherigen Form nicht fortgeführt. Die Teilnehmer_innen nehmen mittlerweile weiterführende Angebote anderer Einrichtungen gut an. Folglich wurde ein Schwerpunkt auf die Verbesserung von Angeboten zur Bewegung und Ernährung für Kinder und Jugendliche gelegt.

2.2 Auswertung der Projekte, strategischen Partnerschaften und Themenfelder

2.2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1)

Die gegenwärtige Gewerbersituation um den Nettelbeckplatz wird seiner zentralen Lage und Bedeutung innerhalb des Quartiers nicht gerecht. Um den Bekanntheitsgrad des Gewerbes um den Platz - aber auch den der problematischen Gewerbestandorte der Reinickendorfer Straße zwischen Weddingstraße und -platz - zu verstärken und somit zur Verbesserung des Standortes beizutragen, wurde die Verteilung des Imageflyers 2009 weiter forciert.

Gezielte Unterstützungsmaßnahmen des Wochenmarktes sowie des Sozialmarktes der Goldnetz gGmbH standen 2009 unter dem Aspekt systematischer Maßnahmen zur Verbesserung des Images bzw. des Standortmarketings, zu dem auch das jährliche Kiezfest auf dem Nettelbeckplatz beitragen konnte. Eine weitgehende Aktivierung der örtlichen Gewerbetreibenden konnte jedoch aufgrund mangelnder Mobilisierungsbereitschaft nicht erreicht werden; eine angestrebte Forumssitzung der Gewerbetreibenden wurde nicht durchgeführt. Um das Ziel der Stärkung der Gewerbersituation um den Nettelbeckplatz zu erreichen, hat das Quartiersmanagement intensive Vernetzungsanstrengungen mit dem Programm „Aktive Stadtzentren“ unternommen und die Aufnahme des Teilraums in die Gebietskulisse vorgeschlagen.

Im Rahmen der Unterstützung der lokalen Ökonomie wird es verstärkt darum gehen, den hohen Ladenleerstand zu verringern, nicht zuletzt um der daraus resultierenden Verödung von Straßenzügen entgegenzuwirken und ungewünschte Nutzungen von Gewerberäumen (z.B. Spielhallen) einzudämmen.

Die bereits vorhandenen Kontakte zu den Gewerbetreibenden wurden zum Aufbau weiterer Projekte wie das Notinselprojekt genutzt. Seit Juli 2008 bieten 17 Gewerbetreibende im Quartier Pankstraße Kindern einen sicheren Zufluchtsort bei Gefahren- und Notsituationen an. Dieses Netzwerk konnte in 2009 u.a. zur gezielten Ansprache von Gewerbetreibenden für den ehrenamtlichen Vertrieb der Kiezeitung „Quartier“ genutzt werden.

Die kulturwirtschaftlichen Gewerbspotentiale im Gebiet liegen vor allem in den Standorten Gerichtshöfe, ExRotaprint-Gelände, Uferhallen sowie dem 2009 eröffneten und in seiner Entwicklung weiterhin zu begleitenden ehemaligen Stadtbad Wedding. Der Zusammenschluss von Künstler_innen zu „Kunst in den Gerichtshöfen e.V.“ stärkt mit seinen Aktionen den Standort berlinweit. Neben den Uferhallen, auf dem Gelände der ehemaligen Zentralwerkstätten der BVG als Zentrum für Darstellende und Bildende Künste und als vielfältiger Ausstellungsort, ist mit dem „Stadtbad Wedding“ als kulturwirtschaftliches Zentrum ein weiterer großer, berlinweit bedeutender Kulturort entlang der Panke entstanden.

Die Entwicklung des Standorts der ExRotaprint gGmbH wird seit Juni 2009 durch das Förderprogramm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen“ (WDM – Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung) unterstützt und im Jahr 2010 fortgeführt.

Insbesondere das Teilgebiet 1 bietet noch weitgehend ungenutztes Potential für temporäre Nutzungen von leerstehenden Läden durch gewerbliche, künstlerische und kulturelle Aktivitäten. Weitere z.T. noch ungenutzte oder noch zu erschließende gewerbliche Potentiale weisen der Gewerbehof Gerichtstraße 23 sowie die Gewerbehöfe entlang der Lindower Straße, die untergenutzten Gewerbelagen in der Wiesenstraße und das Krematorium auf. Nach dem Eigentümerwechsel der Immobilie Gerichtsstraße 23 Ende 2008 hat es keine Kontakte zu dem neuen Eigentümer gegeben; eine Prozessbegleitung konnte vor diesem Hintergrund nicht geleistet werden.

Ein weiteres Gewerbepotential wurde mit dem Umbau der „Wittler Brotfabrik“ in das Gesundheits- und Pflegezentrum „Goldenherz“ erschlossen. Im Dezember 2008 hat das Pflegezentrum seinen Betrieb aufgenommen und soll im Laufe des kommenden Jahres 150 zusätzliche Arbeitsplätze in das Quartier bringen. Der Eigentümer zeigt großes Interesse an Kooperationen mit anderen Institutionen im Quartier und konnte als ein Hauptsponsor des Nettelbeckplatzfestes gewonnen werden.

Die Sanierung und Vermietung von Wohn- und Gewerberäumen in der Scheerstraße 9-11 wurden im Jahr 2009 abgeschlossen. Die Nutzung der Erdgeschossflächen zu Ausstellungszwecken für lokale und überregionale Künstler_innen hat zu einer Belebung der direkten Nachbarschaft beigetragen. Weiterhin konnte der Eigentümer für die finanzielle Beteiligung an einem Zugangsweg zu dem im Umbau befindlichen Spielplatz auf dem Nachbargrundstück Adolfstr. 13 gewonnen werden.

In der Gerichtstraße 17 wird das Bauherrenprojekt „Wohnen und Arbeiten an der Panke“ umgesetzt. Mit dem Baubeginn wird gegenwärtig für das Frühjahr 2010 gerechnet.

Der Ansatz, Arbeitssuchende für stadtteilnahe Aufgaben im Quartier einzusetzen, soll aufbauend auf den positiven Erfahrungen des Projektes „QuartiersArbeit“ weiter entwickelt werden. Ziel ist es, einen Pool von Arbeitskräften (ÖBS-Stellen) aufzubauen, die in Kooperation mit dem Jobcenter im QM-Gebiet in teilweise neu zu definierenden Tätigkeitsfeldern einer sinnvollen und anspruchsvollen Tätigkeit nachgehen. Dabei sollen vorrangig Menschen aus dem QM-Gebiet berücksichtigt werden. Die „Kiezläufer/Parkläufer“ und das „Lotsenprojekt Die Brücke“ sind bekannte Beispiele. Auf Grundlage der seit 2008 gesammelten positiven Erfahrungen wurde die unterstützende Stadtteilarbeit durch mehrere Bewohner_innen aus dem Kiez in Form von ÖBS-Stellen im Quartiersmanagement 2009 fortgesetzt.

Migrantische Unternehmen haben aufgrund ihrer Konzentration eine hohe Bedeutung für die Wirtschaftsstrukturentwicklung des Quartiers. Mit dem Projekt "Ethnische Ökonomie als Chance der Standortentwicklung" sollen die Potenziale und Bedarfe der Unternehmen nicht-deutscher Herkunft ermittelt werden. Derzeit wird im Auftrag der bezirklichen Wirtschaftsförderung und Abstimmung mit dem Quartiersmanagement eine Befragung von ethnischen Unternehmen im Quartier durchgeführt.

Arbeitslosigkeit ist ein Problem, das sich auch bei Schulabsolvent_innen zeigt. Insbesondere bei den Hauptschulabsolvent_innen ist die Vermittlung auf den Ersten Arbeitsmarkt trotz verstärkter Berufsorientierungsangebote an den Schulen durch das Jobcenter kaum zu erreichen. Die im Herbst 2005 in der Theodor-Plievier-Schule eingerichtete Jobleitstelle stellt eine Schlüsselmaßnahme im Gebiet dar (siehe Anhang). Durch intensive und individuelle Unterstützung ist es gelungen, im Schuljahr 2008/2009 insgesamt 46 Schüler_innen durch die „Jobleitstelle“ zu beraten (Stand: Juli 2009) und davon fünf in die betriebliche und drei in die schulische Ausbildung sowie 32 in die Berufsvorbereitung zu vermitteln. Der hohe individuelle Beratungsaufwand (durchschnittlich fünf Beratungstermine pro Schüler_in) zeigt nach vier Jahren Erfolg und wird in 2010 weitergeführt.

Ab 2009 wurden im Projekt „Job-Router“ auch an der Oberschule am Brunnenplatz und an der Herbert-Hoover-Oberschule Beratungsstellen mit individuellen Beratungs- und Coachingangeboten sowie einem interkulturellen Lernmotivationsprogramm zur Unterstützung von Jugendlichen bei Berufswahl und Bewerbung eingerichtet. Das Projekt wird aus Mitteln des Programms „XENOS – Integration und Vielfalt“ bis 2012 finanziert. In diesem Jahr wurde das Job-Router-Angebot von insgesamt 147 Schulabgänger_innen wahrgenommen und 134 von ihnen konnten in betriebliche und schulische Ausbildungen oder in berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt werden.

Mit dem Ziel, städtebauliche und arbeitsmarktbezogene Maßnahmen im QM-Gebiet zu verknüpfen, ist im März 2009 das Projekt „Produktionsschule“ der Zukunftsbau GmbH, das aus Mitteln des Bundesprogramms „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier“ finanziert wird, gestartet. Das Projekt ergänzt die bestehenden Angebote und bietet schuldistanzierten Jugendlichen die Möglichkeit, ihre unterbrochene Bildungsbiographie zu schließen.

Nach der Aufnahme der Müllerstraße in das Bund-Länder-Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ konnte im Jahr 2009 die Voruntersuchung nach §141 BauGB zur Festlegung als Sanierungsgebiet abgeschlossen werden. Ziel des Programms ist es, dem gewerblichem Leerstand entgegenzuwirken, neue Potenziale durch Aktivierung zu erschließen sowie die Mitwirkung und Partnerschaften vor Ort zu stärken. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Stabilisierung angrenzender Quartiere und insbesondere des Leopoldplatzes hat sich das QM Pankstraße intensiv um eine Erweiterung der Gebietskulisse bemüht. Im Zentrum der Kooperationsbestrebungen stehen der Nettelbeck- und Leopoldplatz.

Ein wichtiger Bestandteil im Bereich Stadtteilökonomie beinhaltet die verstärkte Kooperation mit ansässigen etablierten Unternehmen. Es gilt, deren Verantwortung für den Kiez zu wecken (Public Private Partnership - PPP) und bei Unternehmen aus dem Gebiet und seiner unmittelbaren Nähe verstärkt das Potential der Arbeitskräfte aus dem Kiez wahrzunehmen, aber auch die Unterstützung von Projekten unterschiedlichster Art zu initiieren. Erste Abstimmungsrunden mit der BayerScheringPharma AG haben in Zusammenarbeit mit dem QM Sparrplatz und mit dem Ziel stattgefunden, in einem gemeinsamen Projekt („Infomarkt“) die Quartiere Sparrplatz und Pankstraße als attraktive Wohn-, Bildungs- und Einkaufsstandorte für die Mitarbeiter_innen der BSP AG zu präsentieren. Positive Ergebnisse konnten weiterhin durch erste konkrete Kooperationsvereinbarungen mit der BSP AG durch die Verteilung von Informationsbroschüren im Quartier erzielt werden. Weitere Kooperationen sind seitens des Quartiersmanagements angestrebt.

2.2.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2)

Der Anteil von Bewohner_innen nichtdeutscher Herkunft ist im QM-Gebiet sehr hoch. Dazu liegen erstmals Zahlen vor. Danach leben im QM-Gebiet 64% Menschen mit Migrationshintergrund. Die Deutschkenntnisse bei diesen Bewohner_innen sind auch in der zweiten und dritten Generation zum Teil nicht ausreichend. Eine zentrale Aufgabe in diesem Handlungsfeld ist darum die Verbesserung des Sprachstandes bei weiten Teilen der migrantischen Bevölkerung. Die mangelnde Sprachkompetenz in den Familien, auch in der Muttersprache, erschwert das Erlernen der deutschen Sprache.

Selbst Menschen, die Deutschkurse besuchen, haben oft wenig Gelegenheit die erlernten Kenntnisse anzuwenden. Ein Austausch mit Muttersprachler_innen zur Festigung des Erlernten findet in zu geringem Maße statt.

Bisher ist es noch nicht gelungen, die Vorteile des Spracherwerbs - insbesondere für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt - ausreichend zu vermitteln. Verpflichtende Angebote, wie die im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes vorgesehenen Integrationskurse, führen eher zu nachhaltigen Erfolgen, wenn sie nicht von Migrantenvereinen selbst durchgeführt werden.

Der Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld liegt auf der Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Müttern. Das wesentliche Ziel bleibt deshalb auch weiterhin der Aufbau und die Unterstützung von vorbereitenden Sprachkursen. Die dauerhaften Angebote der Deutschkurse werden durch die im Gebiet verortete Volkshochschule (VHS) und deren Kooperationspartner im Gebiet zum Teil gedeckt. Dennoch besteht weiterhin ein Bedarf an niedrigschwelligen, wohnortnahen Deutschkursen sowie Kursen in den jeweiligen Muttersprachen, besonders für Kinder. Ein Hindernis bei der Sprachförderung von Kindern ist der Mangel an Eigeninitiative bei den Eltern. Dieser Tatsache tragen

Weiterbildungsprojekte im Bereich Sprachförderung und Entwicklung der Erzählkompetenz bei Erzieherinnen und weitere kleinteilige Projekte zur Förderung von Lesekompetenz Rechnung.

Das Projekt „HIPPY“ (Schlüsselmaßnahme, siehe Projektblatt im Anhang) unterstützt durch den Einsatz einer Hausbesucherin die Eltern, mit ihren Kindern Übungen und Spiele zur Sprachförderung durchzuführen. Ziel ist es, Kindern mit Migrationshintergrund vor der Einschulung Sprachkenntnisse für den erfolgreichen Schulbesuch zu vermitteln. Die beabsichtigte bezirksweite Einführung des HIPPY-Projekts wurde bisher noch nicht umgesetzt. Die Weiterfinanzierung eines Kurses mit 15 Familien über das Programm „Soziale Stadt“ ist bis Mitte 2010 gesichert.

Ein weiteres Projekt, „Kiezmütter“, mit dem 2009 rund 65 Familien erreicht wurden, fördert die Erziehungskompetenz der Eltern (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang). Wegen des hohen Bedarfs wurde das Projekt in 2009 fortgeführt, und sollte auch im Jahr 2010 unbedingt fortgeführt werden.

Das seit 2005 mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ geförderte Projekt „Sprachstube Deutsch“ wurde seit 2008 auf den gesamten Wedding ausgedehnt und wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds bis 2010 finanziert (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang). Die 30-45 jugendlichen Sprachhelfer_innen arbeiten mit ca. 60 Familien.

Der weiterhin hohe Bedarf an Sprachfördermaßnahmen kann bei weitem nicht durch die Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ gedeckt werden. Im Rahmen der Projekte „HIPPY“, „Sprachstube“ und „Kiezmütter“ konnte gezeigt werden, dass mit den angewandten Methoden die Zielgruppe sehr gut erreicht wird und die Projekte erfolgreich arbeiten. Es fehlen umfassende flächendeckende Angebote für Familien mit Kindern bis 6 Jahre. Ansätze dazu sind lediglich für das Projekt „Sprachstube“ erkennbar.

Sprachförderung für Jugendliche ist verknüpft mit Angeboten zur Hausaufgabenhilfe und zum Erreichen besserer Schulabschlüsse. Dazu wurde an zwei Oberschulen das Sprachförderprojekt „Lernwerkstatt“ bis Ende 2009 angeboten. Flankierend dazu wird seit 2006 das SPRINT-Projekt an allen drei Oberschulen im Quartier angeboten. Dem Projekt ist es gelungen für 2009 und 2010 eine Anschlussfinanzierung aus Lottomitteln zu erhalten. Weitere Fortbildungsmaßnahmen waren das vom Quartiersmanagement durchgeführte Frauenfrühstück mit wechselnden Themen (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang) sowie Projekte im Rahmen der Quartiersfonds 1 und 2. Dazu gehörten z.B. Förderung der türkischen Muttersprache, Weiterbildung für Multiplikatorinnen im Bereich Häusliche Gewalt und Energieeinsparung, etc. Diese Angebote unterstützen das Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“.

2.2.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“ (Z 3)

Eine deutlich wahrnehmbare Verbesserung im Quartier wurde durch die Aufwertung und Umgestaltung der Schulhöfe und Spielplätze im Quartier erreicht. Erheblicher Umgestaltungsbedarf ist nur noch für den Schulhof der Oberschule am Brunnenplatz vorhanden. Aufgrund der Unsicherheit des Schulstandortes wurde die beantragte Umgestaltungsmaßnahme zurückgestellt.

Nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens zur Umgestaltung der Spielplätze Adolfstraße sowie Ravené- und Schönwalderstraße begann im Oktober 2009 die bauliche Umsetzung des abgestimmten Entwurfs für den Zirkus Spielplatz in der Adolfstraße. Im Dezember werden die interessierten Anwohner_innen zu einer ersten Baustellenbegehung eingeladen. Als flankierende Maßnahme hat ein Graffiti-Künstler zusammen mit Kindern und Jugendlichen eine Fassadengestaltung für die an den Spielplatz angrenzende Brandwand Adolfstraße 12 entworfen, die bis Dezember umgesetzt wird. Das Beteiligungsverfahren zu den Spielplätzen in der Schönwalder- und Ravenéstraße kam gemeinsam mit dem Bezirksamt Mitte zum Ergebnis, zugunsten einer Erweiterung des Spielplatzes und Umgestaltung der Wiesenfläche an der Panke zwischen Ravenéstraße und Gerichtstraße, den Spielplatz in der Schönwalderstraße aufzugeben. Mit den Umbaumaßnahmen im Bereich der Ravenéstraße wird im Frühjahr 2010 begonnen. Die Idee einer Zwischennutzung des Spielplatzes Schönwalderstraße wurde durch das BA Mitte mit Blick auf die geplanten Verkaufsabsichten der Immobilie abgelehnt.

Die Vorarbeiten und Beteiligungswerkstätten für die Renaturierung der Panke wurden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auch in diesem Jahr mit dem Ziel weitergeführt, eine ökologische Verbesserung durch die Veränderung des Flussbettes bis zum Jahr 2015 zu erreichen.

Im September 2009 wurde der Nauener Platz mit seinen modellhaften Lösungen (innovative Licht- und Klangelemente, durch Bewohner_innen entwickelte generationsübergreifende Sitz-, Liege- und Bewegungselemente) eröffnet. Die Platzumgestaltung wurde aus Mitteln des Bezirksamtes Mitte und des Förderprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Forschungsfeld „Innovationen für familien- und altengereichte Stadtquartiere“, finanziert. Ein Platzmanagement sorgt noch bis Ende November für die Verankerung von bürgerschaftlichem Engagement auf dem Platz.

Als weitere Maßnahme wird aus Mitteln der Sozialen Stadt (QF 4) der Umbau einer Halle für Tanz und Kultur auf dem Gelände der Wiesenburg gefördert. Die Umbaumaßnahmen sollen im Sommer 2010 beginnen.

Auch die alltäglichen, kleinen Veränderungen im Quartier leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. Die jährlichen Pflanzaktio-

nen boten auch in diesem Jahr den Bewohner_innen und Gewerbetreibenden die Möglichkeit, kleinteilig an der Verbesserung des Wohnumfeldes mitzuwirken und in Form von Beetpatenschaften, wie am Utrechter Platz, Verantwortung zu übernehmen. Auf Anregung des Quartiersmanagements wurde der verwilderte Platz an der Plantagenstraße durch das Straßen- und Grünflächenamt zu einer offenen Wiesenfläche umgebaut und in die Pflanzaktion miteinbezogen. Zur kleinteiligen Verbesserung des Wohnumfeldes trug auch die Putz- und Aufräumaktion auf dem Sportplatz Ruheplatzstraße mit anschließendem Fußballturnier im Mai bei, die durch die Initiative „Eltern schafft Zukunft“ (einem Zusammenschluss von Eltern, Schule, Jugend- und Sozialeinrichtungen, Moschee, Polizei und Quartiersmanagement) organisiert wurde. In der Folge wurde der Sportplatz in der Ruheplatzstraße regelmäßig für Stelzenfußball und Fußballturniere genutzt.

Die Fortführung des Kiezläufer-Projektes ist eine wichtige Maßnahme für mehr Sauberkeit und Ordnung im Quartier. Durch gezielte Rundgänge, die Bestückung und Kontrolle der vorhandenen Hundekotbeutelspender, die Kontrolle der Spielplätze sowie die Unterstützung der Grundschulen bei der Schulwegsicherung konnte ein Beitrag zu mehr Sauberkeit und Ordnung geleistet werden. Der Erfolg dieses Projektes ist jedoch auch von der persönlichen Motivation der Kiezläufer abhängig. Drei der vier Kiezläufer sind seit 2008/2009 über ÖBS-Maßnahmen für zwei Jahre tätig. Die Chance, längerfristig im Quartier arbeiten zu können, wirkt sich sehr positiv auf die Einsatzbereitschaft der Kiezläufer aus.

Die Aneignung der wohnungsnahen Freiräume sowie die Verantwortung für das Wohnumfeld wurde bei der Bevölkerung besonders durch die Verknüpfung der Umgestaltungsmaßnahmen mit intensiven Bürgerbeteiligungsverfahren gestärkt. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich in der intensiven Nutzung der bisher neugestalteten Plätze und Spielplätze. Das Sicherheitsempfinden der Bewohner_innen wurde deutlich erhöht. Gleichzeitig hatte diese Verknüpfung einen positiven Effekt auf das Vertrauensverhältnis der Bewohner_innen zum Quartiersmanagement.

Um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu sichern, ist auch weiterhin die Pflege der Plätze und Spielplätze durch das Straßen- und Grünflächenamt wichtig und notwendig. Eine intensive Abstimmung der Pflegemaßnahmen erfolgt bereits für den Nettelbeckplatz und wird für die restlichen Plätze und Grünflächen im kommenden Jahr weitergeführt.

Ein erhebliches Problem sind die seit drei Jahren zugesagten, aber immer noch fehlenden Toiletten auf dem Leopoldplatz. Im Rahmen der Umgestaltung der nördlichen Platzhälfte 2006 wurde durch das Bezirksamt Mitte die Aufstellung eines Pissoirs zugesagt. Dies ist bisher jedoch noch nicht erfolgt. Eine Abstimmung der Maßnahme mit den Bewohner_innen erfolgt derzeit beim Runden Tisch Leopoldplatz (siehe dazu Z 7).

Auch in diesem Jahr beschwerten sich Anwohner_innen im Bereich des Utrechter Platzes über Lärmbelästigung und Verschmutzungen. Jedoch wurden nach den Erfahrungen aus dem letzten Jahr die Kontrollen durch die Polizei und die Kiezläufer intensiviert, sodass eine Schließung des Kinderspielplatzes Utrechter-/Malplaquetstraße wegen Verunreinigungen verhindert werden konnte.

Der Zuzug einer größeren Gruppe von Sinti und Roma stellte sowohl am Utrechter Platz als auch am Leopoldplatz eine besondere Herausforderung dar. In der durch das Bezirksamt gegründeten Arbeitsgruppe „Illegales Wohnen“ fand ressortübergreifend und mit Beteiligung des Quartiersmanagements ein regelmäßiger Austausch über Probleme und mögliche Lösungen statt. Als erste Maßnahme wurde durch das Jugendamt eine Befragung der Sinti und Roma beauftragt, um Informationen über die Situation und die Bedürfnisse dieser Gruppe zu erhalten.

2.2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Schule / Bildung

Der Schwerpunkt Schule/Bildung ergibt sich aus der Tatsache, dass sich im Gebiet vier Grundschulen (davon zwei gebundene Ganztagsgrundschulen), drei Oberschulen, eine Sprachheilschule und seit 2009 eine Produktionsschule befinden.

Alle Schulen unternehmen große Anstrengungen, die Bildungsergebnisse zu verbessern. Dabei erreichen einige Schulen ausgezeichnete Ergebnisse. So erhielt die Erika-Mann-Grundschule in diesem Jahr einen der drei 1. Preise des Jakob-Muth-Preises für inklusive Schulen. Dieser Preis wurde durch die Bertelsmannstiftung vergeben, mit dem Ziel mehr Aufmerksamkeit auf das gemeinsame Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder in einer "inklusive Schule" zu lenken.

Die Planungen zur Änderung des Berliner Schulsystems werden auch die Schulen im Quartiersmanagement-Gebiet beeinflussen. Die Schaffung integrierter Haupt- und Realschulen hat vor allem Auswirkungen auf die Theodor-Plievier-Schule (Hauptschule) und die Herbert-Hoover-Schule (Realschule), die derzeit an einer gemeinsamen Profilbildung arbeiten. Ab dem Schuljahr 2010 soll der gebundene Ganztagsunterricht für die 7. Klassen umgesetzt werden. Dazu werden derzeit aus Mitteln des Konjunkturpakets II die Schulaula und die Turnhalle der Herbert-Hoover-Oberschule saniert. Weitere attraktive Angebote im Rahmen des Ganztagsbetriebs werden notwendig. Die geplante Zusammenlegung der beiden Oberschulen wird sich auch auf die mögliche Schließung bzw. Weiterentwicklung der Schulstandorte auswirken.

Der Bedarf an Nachhilfe und Sprachförderung ist auch weiterhin ein wichtiges Thema an beiden Oberschulen. Bis zum Jahresende wurde eine Lernwerkstatt aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ an der Oberschule am Brunnenplatz gefördert. Die Angebote des SPRINT-Projektes werden noch bis Ende 2010 aus Mitteln der Lottostiftung an der Herbert-Hoover-Oberschule angeboten.

Mit der Teilnahme der Humboldthain-Grundschule und der Herbert-Hoover-Oberschule sowie kooperierenden Kindertagesstätten an dem Programm „För-Mig-Transfer“ von 2010 – 2012 soll das modellhafte Konzept einer durchgängigen Sprachförderung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss im Gebiet umgesetzt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Übergängen von der Kindertagesstätte zur Schule und von der Schule in den Beruf. Die AG „Schnittstelle“ bearbeitet den Übergang Kita - Grundschule erfolgreich und nahezu flächendeckend. Für das nächste Jahr sind der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen zwischen den Kitas und Grundschulen sowie die Durchführung von kleinteiligen Runden Tischen geplant. Zur Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf arbeitet an allen weiterführenden Schulen im Gebiet das Bezirksprojekt „Vertiefte Berufsorientierung“ (VBO), allerdings ist die Fördernotwendigkeit zur Berufsorientierung deutlich höher. Die drei Schulen beteiligen sich seit 2009 am Projekt „Job-Router“, gefördert durch das Bundesprogramm „XENOS“. Dabei werden zusätzlich in den Schulen individuelle Beratungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzfindung für Schüler der 9. und 10. Klassen, verbunden mit einem interkulturellen Motivationsprogramm, durchgeführt. Das Projekt „Jobleitstelle“ an der Theodor-Plievier-Schule wurde eng mit dem Projekt verzahnt (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang).

Die weiterführenden Schulen kooperieren gemeinsam im „Schulnetz“, einem Projekt der Schulsozialarbeit (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang), das über das Programm „Soziale Stadt“ angeschoben wurde. Mit Mitteln des Jugendamtes des Bezirks Mitte und des Hauptschulprogramms wird das Projekt weitergeführt. Es besteht dringender Bedarf, das Angebot zu erweitern.

Mit dem Kinder-Kiez-Radio-Projekt „Radio Panke“ wird seit September 2008 bis Ende 2009 in Zusammenarbeit mit sechs Schulen ein medienpädagogisches Projekt gefördert, das stark zur Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen Schulen beiträgt.

Insbesondere die Grundschulen unternehmen Anstrengungen zur Öffnung in den Kiez gemäß ihres Profils, allerdings sind der Leistungsfähigkeit der Schulen Grenzen gesetzt. An vier Schulen wurden durch den Quartiersfonds 3 Projekte unter dem Titel „Schulen öffnen sich“ gefördert. Die Ausgestaltung und Umsetzung der einzelnen Projekte waren sehr unterschiedlich. Der hohe bürokratische Aufwand insbesondere bei der Beantragung von Projekten mit Mitteln von 10.000 bis 15.000 Euro ist für ehrenamtlich arbeitende Schulfördervereine nur schwer zu leisten. Dennoch wurden Projekte mit großer Wirkung für die Schu-

len umgesetzt (Musik ohne Grenzen, Kunstprojekte, Bewegungsangebote, Mediationsangebote für Roma Familien).

Am Standort ExRotaprint ist im Januar 2009 die Produktionsschule Mitte, ein Projekt im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Soziale Stadt - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ gestartet. Die Produktionsschule Mitte bietet bis 2012 für 20 Jugendliche und junge Erwachsene, die schuldistanziert sind und ohne berufliche Perspektive, aber über arbeitspraktische Potenziale verfügen, eine berufliche Orientierung und Bildung, Auftragsbearbeitung und Produktion, allgemeine Bildung und sozialpädagogische Unterstützung. Sie kooperiert mit Expert_innen und Praktiker_innen der schulischen und beruflichen Bildung, der Jugendförderung und drei Quartiersmanagements.

Sonstige Soziale Infrastruktur

Neben dem Schwerpunkt Bildung waren die Verbesserung und der Ausbau von Angeboten für Kinder und Jugendliche und die Unterstützung sozialer Einrichtungen (Begegnungsstätten und Angebote für Frauen) wichtige Ziele.

Das 2006 begonnene Projekt „Freizeit rund um die Kolberger“ wird bis 2010 weitergeführt (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang). Dort werden Jugendliche durch ehrenamtliche Tätigkeiten direkt in die Jugendarbeit eingebunden, für die Weiterführung gibt es einen dringenden Bedarf.

Seit 2006 wird die Kiezkulturetage des Zirkus Internationale als wichtiges Projekt im Antonkiez gefördert. Im Jahr 2007 ist es dem Träger gelungen, eine Förderung aus dem Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ für ein Modellprojekt einzuwerben. Das Akquirieren der dafür notwendigen Kofinanzierung erweist sich allerdings als schwierig.

Im September 2008 startete das Projekt zur Straßensozialarbeit im Bereich Maxstraße/Hochstädter Straße. Hier wurde in kurzer Zeit eine gute Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturen im Kiez und der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße aufgebaut. Das Projekt und die Mitglieder der Initiative haben sich auch aktiv in das Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung des Spielplatzes Adolfstraße sowie die Graffiti-Gestaltung der Fassade Adolfstraße 12 eingebracht. Der Laden in der Maxstraße ist ein Treffpunkt für die Jugendlichen auch vom Utrechter Platz geworden. Neben offenen Angeboten und HipHop findet hier auch eine wöchentliche Berufsberatung für Jugendliche durch das Projekt „Job-Inn“ statt.

Die generationsübergreifenden Angebote in der Begegnungsstätte Schulstraße 118, z.B. Computer- und Tanzkurse und gemeinsame Feste, konnten in diesem Jahr weitergeführt und durch interkulturelle Begegnungen ergänzt werden. Im Ergebnis des generationsübergreifenden Projektes „Nauener Platz – Umgestaltung für Jung und Alt“ soll auch das Haus der Jugend mehr generationsübergreifende Angebote machen. Eine Übertragung in freie Trägerschaft ab 2010 wird derzeit vorbereitet. Die Mitarbeiter_innen und Besucher_innen der Begeg-

nungsstätte Haus Bottrop haben sich in das Planungsverfahren zur Umgestaltung der Pankespielplätze eingebracht, so dass auch hier ein generationsübergreifend gestalteter Aufenthaltsort entstehen kann. Aufgrund des erwarteten Anstiegs des Anteils älterer Bewohner_innen sind weitere generationsübergreifende Angebote notwendig.

Angebote und Aktivitäten, die sich speziell an Frauen richten, waren im Wesentlichen das monatliche Frauenfrühstück, das in der Begegnungsstätte Schulstraße 118 durchgeführt wurde und überwiegend durch Frauen mit Migrationshintergrund genutzt wurde. Weitere Aktivitäten und Angebote erfolgten durch den Verein Kulturen im Kiez e.V. sowie die neu eröffnete Seniorenbegegnungsstätte der Türkischen Gesellschaft e.V..

Eine Ausweitung der Förderung der vom Quartiersmanagement initiierten offenen Angebote für Kinder und Jugendliche durch das Jugendamt des Bezirks ist für die Jahre 2008/09 nicht gelungen. Durch die Schließung der Jerusalem-Jugendbibliothek kam es sogar zu einer Verschlechterung des vorhandenen Angebots.

Die geplanten Einsparungen im Haushalt 2010/2011 werden im Bereich der Prognoseräume Wedding und Gesundbrunnen werden zur weiteren Reduzierung der Angebote für Kinder und Jugendliche durch die Schließung der Jugendfreizeitstätte Schönwalderstr. 19 führen. Die Arbeit der bisherigen freien Träger der Jugendarbeit soll im gleichen Umfang weiter gefördert werden. Der Jugendhilfeausschuss hat eine klare Priorität für diese Prognoseräume durch eine Veränderung der Förderformel und der einhergehenden Mittelverteilung beschlossen.

Diese Entwicklungen stehen im Widerspruch zum vorhandenen Bedarf und dem Engagement vieler Menschen, die in den Einrichtungen arbeiten oder diese nutzen. Die Fördermöglichkeiten des Programm „Soziale Stadt“ werden zunehmend als „Feuerwehr“ oder „Zwischenfinanzierung“ wahrgenommen und nicht als nachhaltig wirkendes Instrument. Die Qualität und Förderwürdigkeit der geleisteten Kinder- und Jugendarbeit beweist sich an vielen Stellen, z. B. durch die Rückmeldungen der Teilnehmer_innen oder durch die Auszeichnung der Projekte mit verschiedenen Preisen.

2.2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5)

Im Gebiet Pankstraße/Reinickendorfer Straße ist ein Potential von bestehenden Einrichtungen und Kulturträgern vorhanden, die jedoch eine finanzielle Unterstützung benötigen. So fördert die GeSoBau seit Jahren den erfolgreichen Kulturstandort Gerichtshöfe sowie den Verein Kultur am Nauener Platz e.V. in der Schulstraße. Weitere Atelierstandorte befinden auf dem ExRotaprint-Gelände

und in der Liebenwalder Straße. Der Atelierstandort Wiesenstr. 29 konnte im Jahr 2009 im Rahmen eines Erbpachtkaufvertrages gesichert werden.

Das Quartiersmanagement verfügt nicht über die Mittel, Kunst- und Kulturstandorte nachhaltig zu sichern. Mit den Förderinstrumenten Quartiersfonds 1 und Quartiersfonds 2 besteht aber die Möglichkeit, das dezentrale Kunst- und Kulturangebot kleinteilig zu unterstützen und für die Bewohner_innen im Gebiet sichtbar zu machen. Zu den vom Quartiersmanagement Pankstraße unterstützten Projekten zählen zum Beispiel das „Erzählcafé“ im Bürgersaal Malplaquestraße 15a, das „Generationsübergreifende Projekt“ in der Begegnungsstätte Schulstr. 118 oder Projekte in der „KinderKunstWerkstatt“ in der Schönwalder Straße 19. Mit dem Verein Club Dialog e.V. in der Lindower Straße wurde im Jahr 2009 ein weiterer Träger interkultureller Begegnungsangebote im Quartier gewonnen.

Die damit verbundene Öffnung von Einrichtungen in den Kiez sollte insbesondere die nichtdeutsche Bevölkerung zunehmend in die kulturellen Angebote des Quartiersmanagements einbinden. Jedoch ist es schwierig, mit gezielten Angeboten das Interesse der ethnischen Communities zu wecken, die bisher ihre kulturellen Höhepunkte selbst organisieren. Eine gute Einbindung der migrantischen Bewohner_innen gelang nur dann, wenn sie direkt oder durch ihre Kinder an der Projektarbeit beteiligt waren.

Dennoch ist es durch die vom Quartiersmanagement unterstützten Veranstaltungen gelungen, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und zahlreiche Akteure anzusprechen bzw. einzubinden. Die verstärkte Zusammenarbeit mit Moscheen und Kulturvereinen führte zu einer Ausweitung des kulturellen Angebotes durch beispielsweise Mal- und Theaterkurse.

An der Humboldthain-Grundschule wurde das Projekt „Here we are“ gefördert. Das dort entstandene Musical wurde unter aktiver Beteiligung der Eltern produziert und aufgeführt. Insbesondere Eltern mit Migrationsintergrund wurden durch dieses Projekt erreicht.

Feste sind ein wesentliches Element der bewohneradäquaten Stadtteilkultur, die Begegnungsmöglichkeiten zwischen allen Kulturen schaffen. Insgesamt lässt sich für das Jahr 2009 ein Anstieg selbstorganisierter Tätigkeiten im Quartier beobachten. Dazu gehören die Feste der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße genauso wie die Feste in Kitas und anderen Einrichtungen, der Weltspieltag in der Amsterdamerstraße oder das Straßenfest in der Wiesenstraße. Das alljährliche Nettelbeckplatzfest ist ein besonderer Höhepunkt im Quartier. Mittlerweile ist das Fest zum festen Bestandteil für Projekte, Träger und Einrichtungen geworden, welche die Bühne und Stände nutzen, um sich den Bewohner_innen zu präsentieren.

Nachdem das QM das Nettelbeckplatzfest zunächst in drei aufeinanderfolgenden Jahren organisierte, ist es nunmehr zum dritten Mal gelungen, einen türki-

schen Träger zu finden, der das Fest vorbereitete und durchführte. Wurden dadurch einerseits besonders die türkischen Bewohner_innen stärker am Gelingen des Festes beteiligt, so lässt sich insgesamt ein vermehrt interkultureller Charakter des Kiezfestes feststellen.

Zusätzlich wurde auf dem Nettelbeckplatz ein viertägiges Wohltätigkeitsfest von der Bayezid-Moschee organisiert, welches Besucher_innen aus ganz Berlin anzog. Das Wohltätigkeitsfest war sehr erfolgreich und wurde hauptsächlich von der türkischen Bevölkerung besucht. Als weiteres belebendes Element des Nettelbeckplatzes wird seit 2009 zudem der monatliche Goldnetz-Sozialmarkt abgehalten, der seinen Standort vormals auf dem Hof der VHS hatte.

Auf dem Leopoldplatz wurde erneut das zweitägige Afrikafest II organisiert. Das aus dem Quartiersfonds 2 geförderte Fest wurde vorwiegend von afrikanischen und deutschen Bewohner_innen besucht.

Die 2009 erfolgte Ausschreibung eines Kiez-Kultur-Hauses nach der Projektidee aus dem Jahr 2005 konnte nicht umgesetzt werden, da ein geeignetes Betriebskonzept durch den Bewerber nicht vorgelegt werden konnte

In dem ehemaligen Standort des Stadtbads Wedding ist in diesem Jahr ein kulturwirtschaftliches Zentrum entstanden, das in seiner Arbeit und bei der Vernetzung mit anderen Einrichtungen durch das Quartiersmanagement unterstützt wurde. Als eine der ersten Maßnahmen des Zentrums wurde die städtebaulich prägende Fassade durch Tapeart prägnant gestaltet.

Die Gewerberaumbörse zur Vermittlung von Läden auf Zwischennutzungs- und Betriebskostenbasis wurde nicht fortgeführt. Dem Quartiersmanagement ist es 2009 nicht gelungen, Unterstützung aus ÖBS-Mitteln zu akquirieren. Gleichwohl ist der Bedarf für ein entsprechendes Angebot im Quartier - insbesondere vor dem Hintergrund einer durch Einzeleigentümer geprägten heterogenen Struktur - vorhanden, sodass eine Neuauflage für das Jahr 2010 angestrebt wird. Die Zusammenarbeit mit dem kreativwirtschaftlichen Zentrum ExRotaprint und dem kulturwirtschaftlichen Zentrum „Stattbad Wedding“ bei der Vermittlung von Räumen wurde im Jahr 2009 intensiviert bzw. initiiert.

2.2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)

Die gesundheitliche Lage ist in Haushalten mit schwieriger wirtschaftlicher Situation besonders kritisch. Einen wesentlichen Anteil daran hat die ungesunde und oft unregelmäßige Ernährung der Kinder und - in der Vergangenheit - die zu geringe Förderung in der Bewegungs- und Gesundheitserziehung, in den Familien, Kindertagesstätten und Schulen.

Ein besonderer Kooperationspartner in diesem Handlungsfeld ist das Haus der Gesundheit in der Reinickendorfer Straße in enger Zusammenarbeit mit den Kiezmüttern und der Begegnungsstätte. Im Haus der Gesundheit angebotene Gymnastikkurse wurden 2009 fortgesetzt. Die Finanzierung von zwei Kursen zur Geburtsvorbereitung und Schwangerschaftsrückbildung für türkische Frauen wurde weiterhin von der Volkshochschule übernommen.

Aufgrund der schlechten Ernährungssituation vieler sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher wurde auch im Jahr 2009 das Projekt „Gemüsetransformator“ als mobile Essensversorgung im Kiez gefördert (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang).

Zur Verbesserung der allgemeinen gesundheitlichen Situation wurden 2009 Kinderturnen in Kitas, Kochkurse in der Grundschule sowie Bewegungs- und Sportangebote durch Spielplatzbetreuungen an Wochenenden und in den Ferien unterstützt. Zusätzlich wurde das Laufprojekt an Wochenenden für Jugendliche fortgeführt und zur Förderung von Bewegungs- und Gesundheitsbewusstsein Vorträge über Sportmedizin von Fachärzt_innen für Jugendliche gehalten.

Die Teilnehmer_innen der vom Quartiersmanagement organisierten Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen in 2008 haben sich zu einer festen Gruppe zusammengefunden. Unter Leitung eines ehrenamtlich tätigen Bewohners trifft sich die Gruppe jede Woche und tauscht Informationen aus.

Die im Jahr 2008 mit der Kontakt- und Begegnungsstätte (KBS) in der Wiesenstraße 32 gemeinsam organisierten Informationsveranstaltungen zu psychischen Erkrankungen wurden in diesem Jahr von der KBS weitergeführt. Die Übersetzung der Veranstaltung ins Türkische wurde aus Mitteln des QF 1 unterstützt.

Der Zusammenhang zwischen der schlechten sozialen und wirtschaftlichen Lage und der gesundheitlichen Situation der Bewohner_innen ist ein allgemeines Phänomen und mit den Mitteln des Quartiersmanagements kaum zu verändern.

2.2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7)

Die Unterstützung von Gewaltpräventionsmaßnahmen und die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum (Trinker- und Drogenproblematik, Situation Maxstraße und Leopoldplatz und Utrechter Platz) sind die Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld.

Im Bereich Gewaltprävention finden Projekte in den Schulen (z.T. durch das Projekt „Schulnetz“) statt. Wichtigste Partner sind die beiden Polizeiabschnitte 35 und 36, die systematisch Kooperationen mit den Schulen aufgebaut haben. Dazu gehört auch die Ausbildung von Streitschlichter_innen. Im letzten Jahr

wurde durch das QM gemeinsam mit dem Mediationszentrum Berlin e.V. das Projekt „Notinsel“ im Gebiet installiert und in 2009 gemeinsam mit vier Grundschulen und 17 Gewerbetreibenden, Apothekern und Ärzten weitergeführt. Zudem wird eine Veranstaltungsreihe zum Thema Häusliche Gewalt in der Begegnungsstätte Schulstraße 118 durchgeführt. Die Veranstaltungsreihe wendet sich besonders an Frauen mit Migrationshintergrund, die zu Multiplikatorinnen ausgebildet werden sollen.

Mit den beiden Polizeiabschnitten 35 und 36 gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen (Präventionsbeauftragte, Mitarbeiter_innen der Dienstgruppen, Mitarbeiter_innen der Abschnittsleitungen). Die Kooperation des Quartiersmanagements mit der Yunus-Emre-Moschee ruht auch weiterhin.

Für die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum werden unterschiedliche Projekte durchgeführt. Seit 2005 wird die Nachbarschaftsinitiative Maxstraße durch das QM und den Polizeiabschnitt 35 begleitet. Im Jahr 2009 fanden im Abstand von ca. drei Monaten Treffen statt, die Initiative ist im Quartiersrat vertreten und hat eigene Räume in der Maxstraße 14 bezogen, die für Bewohner_innen und unterschiedliche Jugendgruppen regelmäßig geöffnet sind (Schlüsselmaßnahme, siehe Anhang). Es ist ein Netzwerk zwischen einzelnen Bewohner_innen, Gewerbetreibenden und Projektträgern (Kulturen im Kiez e.V., Gangway e.V.) entstanden, das im Mai ein Nachbarschaftsfest veranstaltete.

Nach zahlreichen Bewohnerbeschwerden und einer Unterschriftenliste von Gewerbetreibenden fand eine Podiumsdiskussion mit dem Bürgermeister und circa 250 Teilnehmer_innen zur Situation rund um den Leopoldplatz statt. Dabei wurden insbesondere das Problem des öffentlichen Drogenhandels, des Alkoholkonsums und des Lärms und der hohen Verschmutzung angesprochen und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Hier wirkt das bereits erwähnte Fehlen der zugesagten Toilette auf dem Leopoldplatz besonders negativ, da das öffentliche Urinieren als ein zentrales Problem benannt wurde. Zur weiteren Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten wird der monatliche durch den Präventionsrat moderierte Runde Tisch auch 2010 weiter geführt.

Die Polizei hat ihre Maßnahmen zur Bekämpfung der Drogenproblematik rund um den Leopoldplatz und den Nauener Platz intensiviert. Die Probleme sind weiterhin groß, unter anderem wird der neu gestaltete Spielplatz Hochstädter Straße als Drogenumschlagplatz genutzt und schreckt mögliche Nutzer dauerhaft ab. Weitere Schwerpunkte sind das gesamte Quartier zwischen Leopoldplatz und Nauener Platz. Mit der Fertigstellung des Nauener Platzes wurde durch das Platzmanagement ein Runder Tisch zum Thema Sicherheit und Angebote auf dem Platz sowie Drogen installiert. Die beteiligten Fachstellen und Suchtberater_innen erarbeiten derzeit ein gemeinsames Faltblatt für die Bewohner_innen zum Umgang mit den Auswirkungen des Drogenkonsums sowie ein fachliche Stellungnahme zu den Problemen auf dem Leopoldplatz.

Das Kiezläuferprojekt des Quartiersmanagements findet gute Resonanz. Neben der Zusammenarbeit mit der BSR, dem Straßen- und Grünflächen- und dem Umweltamt sowie dem Verein Stadt und Hund e.V. zur Verbesserung der Sauberkeit nehmen die Kiezläufer Anliegen von Bewohner_innen und Gewerbetreibenden auf und unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit. Die Betreuung der Schulschritte von drei Grundschulen durch die Kiezläufer zum Schulschluss wurde weitergeführt. Sie trifft auf positive Resonanz seitens der Schulen, der Eltern und der Kinder. Die Finanzierung der Kiezläufer über einen Zeitraum von zwei Jahren (ÖBS) ermöglicht eine mittelfristige Beziehungsarbeit der Mitarbeiter mit Bewohner_innen, Gewerbetreibenden und Trägern, die bisher nicht möglich war.

Im Bereich um die Kolberger Straße wurde mit dem Ende 2006 begonnen Projekt „Freizeit rund um die Kolberger“ eine wesentliche Verbesserung der Problemlage und eine Befriedung der Straße erreicht. Die Angebote werden 2010 fortgeführt.

Festzuhalten ist, dass zur Verbesserung der Sicherheit eine Zusammenarbeit verschiedener Institutionen notwendig ist. Das Aufgreifen von Bewohneranliegen wird auch weiterhin eine Aufgabe des Quartiersmanagements darstellen. Obwohl die Präsenz des Ordnungsamtes gestiegen ist, reicht dies noch nicht aus, um die laufenden Aktivitäten zu unterstützen, Bewohner_innen anzusprechen und bestehende Regeln durchzusetzen. Die fehlende Ausstattung des Ordnungsamtes mit Außendienstmitarbeiter_innen, die in Problemgebieten präsent sind, kann nicht durch Bewohnerinitiativen, Kiezläufer und Polizei kompensiert werden.

Mit der Umgestaltung des Nauener Platzes im Rahmen von ExWoSt wurde ein Lichtkonzept für mehr Sicherheit auf dem Platz umgesetzt. Die Wirkung und Übertragbarkeit auf andere Freiräume soll 2010 genauer analysiert werden.

2.2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)

41,9% der Bewohner_innen im QM-Gebiet haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Bewohner_innen mit Migrationshintergrund liegt jedoch deutlich höher, er beträgt 64,2%. Die Mehrheit der zugewanderten Bewohner_innen sind türkischer Nationalität. Aufgrund dieser Bevölkerungsstruktur sind Maßnahmen notwendig, die zur Kommunikation zwischen den verschiedenen ethnischen und sozialen Gruppen im Quartier beitragen.

Im Mittelpunkt standen auch im Jahr 2009 wieder Angebote, die dem gegenseitigen Kennenlernen und der Kommunikation dienen sollten. Durch die Förderung von Beteiligungsprojekten konnte das Quartiersmanagement zudem einen besseren Zugang zu Migrantengruppen gewinnen und sie stärker in das soziale Leben im Kiez einbinden.

So wurden regelmäßige Frühstücksrunden für Frauen in der Begegnungsstätte SchulstraÙe 118 durch das Quartiersmanagement mit anschließenden Informationsveranstaltungen über Themen wie Gesundheit, Ernährung oder Häusliche Gewalt organisiert. Es wurden Einrichtungen und Angebote wie Lotsen, Pflegeeinrichtungen, Begegnungsorte und neue Vereine vorgestellt. Zusätzlich erhielten Migrantinnen eine Schulung als Multiplikatorinnen über die Themen Energie und Häusliche Gewalt. Die Angebote für Frauen wurden von diversen interkulturellen Trägern im Quartier mitgetragen. Das QM veranstaltet für alle Teilnehmerinnen des Frauenfrühstücks eine Abschlussfeier.

Im Rahmen der Interkulturellen Dialog Wochen 2009 wurde gemeinsam mit einer türkischen Organisation ein Dialogisch über respektvolle Sprichwörter durchgeführt. Es fanden monatliche Elterncafés statt, die im Wechsel von unterschiedlichen Trägern wie Schulen, Moscheen, Seniorenwohnanlage organisiert und betreut wurden. Während des Ramadans 2009 organisierte das Quartiersmanagement ein sehr erfolgreiches Fastenbrechen gemeinsam mit einem türkischen Verein in dessen Räumlichkeiten und nahm am Fastenbrechen des Verbandes islamischer Kulturzentren teil.

Gemeinsam mit der Wedding-Grundschule und der Initiative „Eltern schafft Zukunft“ wurde der Sportplatz RuheplatzstraÙe gesäubert. Die Initiative organisierte im Anschluss an die Putzaktion ein Fußballturnier, bei dem Kindermannschaften gegeneinander antraten. Ein von einem örtlichen Hausverwalter gesponserter Wanderpokal blieb bei der gleichen Mannschaft wie im vergangenen Jahr. Zusätzlich wurde dieses Jahr auch ein Fußballturnier für Jugendliche organisiert. Bei beiden Turnieren waren über 200 Eltern, Verwandte und Bewohner_innen als Zuschauer_innen anwesend.

Die generationsübergreifenden Projekte an der Begegnungsstätte SchulstraÙe 118 wurden in 2009 fortgeführt und um interkulturelle Veranstaltungen ergänzt.

Durch die zunehmend problematische Situation von Roma- und Sintifamilien im Gebiet wurden Projekte zur gezielten Ansprache und Integration dieser Familien und deren Kinder eingerichtet. Mit Beteiligung von Fachleuten ist die Entwicklung weiterer Projekte zur Integration geplant.

Zentral für eine Förderung der Integration im Kiez ist weiterhin die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen. So tagt die Initiative „Eltern schafft Zukunft“ an unterschiedlichen Orten (Polizei, Moschee, Schule, Kita usw.) und schließt seine diesjährigen Aktivitäten mit einer Weihnachtsfeier am 10.12.09 ab.

Das Quartiersmanagement erreicht durch seine Fachkompetenz im Bereich kultursensible Ansprache das Vertrauen der nichtdeutschen Communities, sodass die nichtdeutschen Vereine sich durch jahrelange und mühevollen Arbeit des Quartiersmanagements nicht nur an Projekten beteiligt haben, sondern auch befähigt wurden, selbst Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Der

Erfolg des Quartiersmanagements lässt sich an erfolgreich durchgeführten und abgerechneten Projekten der nichtdeutschen Vereine messen.

Ein Problem für die Quartiersarbeit und somit auch für die Integration ist die verhaltene Bereitschaft von nichtdeutschen Vereinen und Einrichtungen zur Öffnung in das Quartier. Die meisten Migrant_innen sind nach wie vor ausschließlich über die Vereine erreichbar, weil die Vereine jahrelang die einzigen Anlaufstellen waren. Weiterhin problematisch ist die stellenweise noch verhaltene Bereitschaft von Einrichtungen sowie deutschen und nichtdeutschen Vereinen und Einrichtungen zur Zusammenarbeit.

Ziel des Quartiersmanagements ist die Förderung von interkulturellem Dialog ohne Ausgrenzung. Die verschiedenen Akteure und Interessierten sollen sich begegnen und austauschen, um konkrete Projekte und Ideen für die Zielgruppen zu entwickeln. Diese könnten wichtige Anregungen für die zukünftige Arbeit des Quartiersmanagements, insbesondere im Handlungsfeld Integration, bieten.

2.2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9)

Die Aktivitäten des Quartiersmanagements zur Partizipation sind Querschnittsaufgaben. Die Einbeziehung des Quartiersrates und des Vergabebeirates sind fester Bestandteil der täglichen Arbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und die projektbezogene Beteiligung finden kontinuierlich statt.

Der Quartiersrat (QR) hat sich zu einem festen Gremium entwickelt, dessen Stellungnahmen und Entscheidungen ernstgenommen werden. Besonderer Wert wurde auf die Transparenz des Quartiersratsverfahrens gelegt: Einladungen erscheinen in der lokalen Presse und im Internet, Tagesordnungen, Protokolle sowie die Geschäftsordnung werden im Internet veröffentlicht. Auch weiterhin finden regelmäßige Treffen der QR-Sprecher_innen mit dem Bezirksbürgermeister statt. Die Rolle der Sprecher_innen kommt vor allem in den monatlichen Steuerungsrunden des Quartiersmanagements und bei öffentlichen Veranstaltungen zum Tragen. Dabei findet auch ein Großteil der Vermittlung der Arbeit des QR nach außen statt, die begleitend durch zielgerichtete Fortbildungsangebote an die Sprecher_innen des QR unterstützt werden.

Eine stärkere Einbindung des QR in die Auswahl und Auswertung von Projekten wurde 2009 erprobt und schwerpunktmäßig durchgeführt. Ist auch der QR durch eine gewisse personelle Fluktuation der Vertreter_innen von Institutionen und Bewohner_innen gekennzeichnet, so war die Mobilisierungsbereitschaft des QR außerordentlich hoch: das Jahr 2009 war geprägt durch intensive inhaltliche Diskussionen in Sondersitzungen zu den Schwerpunktthemen Bildung

und Kultur, die der Vorbereitung der Gebietskonferenz dienen und insgesamt als belebender Prozess von Seiten des QR wahrgenommen wurden.

Als besonderer Erfolg des Jahres 2009 ist die mit ca. 100 Teilnehmer_innen durchgeführte Gebietskonferenz zu den Themen Jugend, Bildung, Kultur, Sicherheit und Identität sowie die darauf aufbauenden und mit rund 40 Teilnehmer_innen besuchten fünf thematischen AGs zu werten (Schlüsselmaßnahme s. Anhang). Während dieses Prozesses wurden Leitziele der Stadtteilentwicklung und der Zusammenarbeit der nächsten fünf Jahre erarbeitet und konkretisiert, auf deren Grundlage QF3 geförderte Maßnahmen in den Jahren 2010/ 11 umgesetzt werden können. Dieses Instrument hat nicht nur die innovative Herangehensweise bei der Auswahl von QF 3 Projekten ermöglicht, sondern steht beispielhaft für die gemeinsame Diskussion der Ziele und Projekte unter den beteiligten Akteuren - insbesondere dem QR und den Fachämtern - sowie einer transparenten Gestaltung des Prozesses der Projektauswahl.

Der Vergabebeirat als zwölfköpfiges Bürgergremium traf die Entscheidung über die Förderung von kleineren Aktivitäten und Vorhaben (bis zu 1000 Euro) aus dem Quartiersfonds 1. Für einige der Aktiven im Vergabebeirat stellt die Jury den ersten Schritt für ein weiteres Bürgerengagement dar. Die Mobilisierung des Vergabebeirats erweist sich insgesamt jedoch als schwierig und hat sich auf eine engagierte Kerngruppe reduziert. Im Jahr 2010 muss eine Nachwahl für beide Beteiligungsgremien erfolgen.

Beteiligungsprozesse wurden an mehreren Punkten angestoßen und unterstützt. Dazu gehören Pflanz- und Putzaktionen mit Bewohner_innen und Einrichtungen sowie die Unterstützung von Initiativen, Vereinen und einzelnen Bewohner_innen, aber auch der Informationsaustausch und die Abstimmung von gemeinsamen Aktionen wie der Weltspieltag mit Kinder- und Jugendeinrichtungen und –trägern bei den regelmäßig stattfindenden Sozialraumtreffen der AG Leopoldplatz und AG Brunnenstraße-Nord (AG nach § 78 KJHG). Erstmals wurde mit einer Jurysitzung von Jugendlichen im Projekt „Nauener - was geht?“, gefördert aus ExWoSt-Mitteln, für Ideen von und für Jugendliche aufgerufen und prämiert. Hier könnten sich auch zukünftig Möglichkeiten für mehr Partizipation von Jugendlichen im Quartier ergeben.

Die Initiative „Eltern schafft Zukunft“, bestehend aus Eltern, der Wedding-Grundschule, dem Verein Zirkus Internationale e.V., der Polizei, einem Moscheeverein (VIKZ) und dem Quartiersmanagement, wurde im Jahr 2009 durch eine externen Moderation und Koordination in ihrer Arbeit begleitet. Die Initiative ist sichtbares Zeichen einer sich konsolidierenden, projektorientierten Vernetzung der Akteure im Kiez.

Die Initiative Nauener Neu! hat sich im Umgestaltungsprozess des Nauener Platzes stark engagiert. Die Arbeit der Initiative ruht derzeit.

Eine weitere aktive Gruppe im QM-Gebiet ist die Nachbarschaftsinitiative Maxstraße. Mit der Eröffnung des Nachbarschaftsladens in der Maxstraße 14 konnte sich der Bekanntheitsgrad der Initiative auch im Jahr 2009 stark erhöhen: gegenwärtig sind ca. sieben bis acht Aktive ehrenamtlich im Nachbar_innen-Treff engagiert und rund 20 bis 30 Jugendliche regelmäßig in Aktivitäten der Initiative eingebunden. Eine Fortführung des Ladens bis Ende 2010 ist sichergestellt. Ein vierter Verein mit nachbarschaftlichen Zielen ist der Bürgerverein Wedding Aktiv e.V., der sich nach erfolgreich durchgeführter Vorstandswahl im Jahr 2009 neu konstituiert.

Veranstaltungen zur Stärkung der Partizipation der Akteure wurden zu verschiedenen Anlässen durchgeführt. Dazu gehörten auch die Feste, Iftaessen und Frühstück für unterschiedliche Bewohnergruppen sowie der Interkulturelle Dialog. Zur weiteren Vernetzung der Akteure und Initiativen im Quartier wurde durch das QM ein Neujahrsempfang initiiert, der sehr erfolgreich war und weitergeführt werden soll. Bei allen Veranstaltungen fand die Teilnahme von Politiker_innen und im Stadtteil bekannten Persönlichkeiten großen Anklang.

Die Vermittlung der Arbeit des QM durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit war ein weiterer Fokus. Dazu dienten vor allem Veranstaltungen und Termine, das Internet, Drucksachen und Pressearbeit. Die regelmäßig durch das QM herausgegebenen Pressemitteilungen und Newsletter führten zu einer stärkeren Resonanz bei der lokalen Presse. Doch auch überregional ist eine positive und verstärkte Medienresonanz für die engagierte Integrationsbemühungen seitens des QM festzustellen. Effektiv hat sich die Organisation und Durchführung von diversen Rundgängen durch das Quartier seitens des QM erwiesen, die in geeigneter Weise über die Projektarbeit des QM informieren und Informationen über das QM nach außen tragen.

Das Redaktionsteam hat seine Arbeit auch 2009 fortgesetzt und vier Ausgaben der Zeitung „Quartier“, monatlich drei Internetartikel und einen monatlichen E-Mail-Newsletters erstellt. Das Verteilersystem der Zeitung wurde umgestellt und die Auflage auf 3.500 gesenkt. Eine Verteilung der Zeitung erfolgt jetzt ausschließlich über die vorhandenen Einrichtungen und Gewerbetreibenden. Ist auch die Resonanz auf die Zeitung positiv und wird eine Weiterführung angestrebt, so ist eine Erhebung über die Qualität zur Umstellung des Verteilersystems und des Layouts der Zeitung „Quartier“ gegenwärtig in der Durchführung.

Die erfolgreiche Umstellung der Internetseite www.pankstrasse-quartier.de auf das System Typo3 und eine regelmäßige Aktualisierung von Seiten des QM führt zu stetig steigenden Zugriffen auf die Internetseite. Gleichzeitig konnten durch gezielte Bewerbung der Internetseite und des Newsletters weitere Abonent_innen gewonnen werden. Die Verlinkung und Unterstützung von anderen Portalen wie www.panke.info und www.ihrspielplatz.de wirken sich positiv auf das Internetportal des Quartiersmanagements aus. Neben der Bewerbung des Newsletters soll im nächsten Jahr verstärkt der Veranstaltungskalender in das Quartier kommuniziert werden; die selbstorganisierte Nutzung des Veranstal-

tungskalenders durch die lokalen Akteure wird bisher nur in geringem Maße wahrgenommen. Bewährt haben sich die Schaukästen zur Informationsvermittlung an Bewohner_innen, die Erstellung von Postkarten, Informationsflyern und des interkulturellen Kalenders, der auch in diesem Jahr im Dezember 2009 im Gebiet verteilt wird.

3 Konzept für das Jahr 2010

3.1 Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Gebietskonferenz im Herbst 2009 wurden Leitziele zu den Projektfeldern „Blickpunkt Kinder und Jugendliche“, „Identifikationsort Schule“, „lokale Kulturlandschaft“, „Wohlfühlfaktor Sicherheit“ und „Identifikation und Öffentlichkeit“ entwickelt und vom Quartiersrat mit Prioritäten versehen.

Oberste Priorität im kommenden Jahr haben die Ziele „Identifikationsort Schule“, „Blickpunkt Kinder und Jugendliche“, „lokale Kulturlandschaft“ und „Wohlfühlfaktor Sicherheit“. Daraus ergibt sich ein Fokus für die Arbeit des Quartiersmanagements und des Quartiersrats für folgende Handlungsfelder: „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4), „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2), „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ (Z 5), „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“ (Z 7), „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“ (Z 3) und „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8).

Die Priorität im Handlungsfeld der sozialen Infrastruktur (Z 4) liegt in der Entwicklung weiterer gezielter Angebote für Kinder und Jugendliche, die ihnen eine Perspektive geben und sie zur Teilhabe motivieren sollen. Neben der Evaluierung der vorhandenen Angebote sollen verstärkt Sport- und Bewegungsangebote umgesetzt werden. Besonders im Umfeld des Utrechter Platzes besteht nach Auffassung des Quartiersmanagement Bedarf an zusätzlichen Angeboten. Die geplante Übertragung des Hauses der Jugend an einen freien Träger wird auch weiterhin durch das Quartiersmanagement begleitet. In der Kolberger Straße wird das bestehende Freizeitangebot 2010 fortgesetzt. Eine Verstärkung wird für dringend notwendig gehalten.

Die Schulen gilt es als Identifikationsorte im Quartier auszubauen. Dazu ist es notwendig, den Fokus verstärkt auf die gezielte Vernetzung und Koordination der Schulen untereinander und mit den Angeboten im Quartier gemäß den Schulprofilen zu legen. Eine besondere Herausforderung im kommenden Jahr besteht für die Oberschulen in der Umstellung auf den Ganztagsschulbetrieb. Eine koordinierende Unterstützung insbesondere bei den Nachmittagsangeboten ist erforderlich. Die Umstellung der Grundschulen auf den Ganztagsbetrieb ist erfolgt; da jedoch nicht alle Schüler_innen an dem Ganztagsangebot teilnehmen können ist eine weitere Vorhaltung von entsprechenden außerschulischen Nachmittagsangeboten unabdingbar. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Übergängen Kita – Schule sowie Schule – Beruf. Die Koordination der Schnittstellen muss weiter intensiviert werden. Die AG Schnittstelle leistet einen Beitrag zum Übergang Kita – Grundschule. Im Schnittstellenbereich Schule – Beruf ist die Begleitung der Modellprojekte „Job-Router“ und „Produktionsschule“ durch das Quartiersmanagement weiterzuführen.

Besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen zudem die Kinder und Familien der Sinti und Roma an den Schulen im Gebiet. Für den Einsatz von interkulturellen Mediator_innen besteht weiterhin Bedarf.

Die Priorität der Fort- und Weiterbildung (Z 2) ergibt sich aus dem weiterhin hohen Bedarf an Sprachförderung im Gebiet. Insbesondere soll das Thema der Sprachförderung von Kindern, Jugendlichen und Müttern weiter intensiv bearbeitet werden. Weiterer Bedarf besteht in der Stärkung der Elternkompetenzen. Für die Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch die Eltern sollen im nächsten Jahr Fortbildungsprojekte zur Stärkung der Elternkompetenz umgesetzt werden. Maßnahmen, mit denen Eltern erreicht werden sollen, müssen mit der Arbeit der Jugendhilfe vernetzt werden.

Im Handlungsfeld Stadtteilkultur (Z 5) und Integration (Z 8) sollen im nächsten Jahr weitere interkulturelle, generationsübergreifende Angebote zur Stärkung der Integration umgesetzt werden. Die Einrichtung eines Kulturortes für Sinti und Roma steht dabei im Vordergrund. Aber auch die Zusammenarbeit mit den bereits existierenden und entstehenden Kulturstandorten entlang der Panke wird weitergeführt. Die Koordination und Begleitung der kleinteiligen Kulturangebote bleibt auch weiterhin ein Schwerpunkt des QM. Des Weiteren wird sich das Quartiersmanagement im kommenden Jahr an der Diskussion zur weiteren Öffnung der Begegnungsstätte Schulstraße 118 für unterschiedliche Generationen beteiligen.

Im Bereich Sicherheit (Z 7) sollen bauliche und soziale Maßnahmen zur Prävention im öffentlichen Raum, aber auch zur Belebung und Zwischennutzung von Läden umgesetzt werden. Die Begleitung und Weiterentwicklung der Jugendstraßensozialarbeit auf der Maxstraße steht auch weiterhin im Mittelpunkt. Hier wird die existierende Drogenproblematik berücksichtigt. Das Projekt „Notinsel“, das sich der Sicherheit von Kindern widmet, wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Auch die Kiezläufer tragen zu einer erhöhten Sicherheit im Quartier bei und werden vom QM zielgerichtet eingesetzt.

Ein Schwerpunkt bei der Verbesserung des Wohn- und Lebensraums (Z 3) liegt im Jahr 2010 bei der Begleitung der Umgestaltung von Spiel- und Parkflächen an der Panke und in der Adolfstraße sowie einer Reihe von größeren Bauprojekten im Gebiet. Auch aktuelle Probleme mit der Sicherheit und Sauberkeit auf dem Leopoldplatz und dem Utrechter Platz haben einen hohen Stellenwert. Dazu sollen im nächsten Jahr Konzepte zur Müllvermeidung entwickelt und umgesetzt werden. Das Quartiersmanagement wird weiterhin versuchen, das Verantwortungsbewusstsein der Hauseigentümer_innen für die Nachbarschaft zu stärken. Entwicklungen bezüglich der Nachnutzung des Krematoriums werden im kommenden Jahr durch das Quartiersmanagement begleitet.

An zweiter Stelle in der Prioritätensetzung stehen die Handlungsfelder „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“ (Z 9), „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1) sowie „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6).

Im Bereich der Partizipation (Z 9) sollen die Identifikation der Bewohner_innen durch Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden. In den Verfahren des Quartiers- und Vergabebeirates wird die intensive Beteiligung der Gremien bei der Zielentwicklung für Projekte sowie bei der Auswahl und Auswertung weitergeführt. Die gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachämtern, die sich auf der Grundlage der Gebietskonferenz entwickelt hat, wird weitergeführt. Großes Gewicht liegt auch in der Identifizierung und gezielten Ansprache von weiteren Multiplikator_innen und (potentiell) engagierten Bewohner_innen.

Zentrales Thema im Bereich Arbeit (Z 1) ist die Unterstützung von Jugendlichen im Quartier beim Übergang von der Schule in den Beruf. Neue Projekte in diesem Bereich werden durch das Quartiersmanagement intensiv begleitet. Positive wirtschaftliche Impulse für das Gebiet erwartet das Quartiersmanagement von der Förderung der Müllerstraße durch das Programm „Aktive Stadtzentren“ sowie von der möglichen Entwicklung von zusätzlichen Standorten der Kulturwirtschaft. Auch die Belebung und Zwischennutzung von Läden könnten positive Auswirkungen auf das Gebiet haben.

Im Handlungsfeld Gesundheit (Z 6) beabsichtigt das Quartiersmanagement den Schwerpunkt auf Bewegungs- und Ernährungsangebote für Kinder und Jugendliche zu legen. Das Quartiersmanagement sieht in diesem Bereich einen hohen Bedarf. Das bestehende Angebot des Gemüsetransformators wird fortgesetzt. Ein Ausbau der Maßnahmen, sowohl von Angeboten der Sportvereine als auch von offenen Bewegungsangeboten auf Plätzen und Spielplätzen, wird angestrebt.

3.2 Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren

Die bisherige Arbeit zeigt, dass mit den Aktivitäten des Quartiersmanagements allein die bestehenden Probleme nicht zu lösen sind. Die Arbeit setzt überlokale Aktivitäten und Handlungsstrategien auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene voraus. Die Präsenz von politischen Vertreter_innen des Bezirks und die Unterstützung der Verwaltung bei Veranstaltungen und Aktivitäten im Gebiet ist auch weiterhin ein wichtiger Motor für die Veränderungsprozesse. Für die Verstärkung von Angeboten, die im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelt und begonnen wurden und sich als besonders erfolgreich erwiesen haben, sind bezirkliche und Landesmittel notwendig, um eine konsequente Weiterführung von erfolgreichen und für notwendig befundenen Projekten zu ermöglichen.

In den Handlungsfeldern konnten Maßnahmen vernetzt und übergreifende Arbeitsweisen entwickelt werden. In vielen Bereichen zeigt sich der innovative Charakter von Projekten und der QM-Arbeit. Nach achtjähriger Arbeit im Gebiet Reinickendorfer/Pankstraße hat sich das Quartiersmanagement etabliert und einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Die Vernetzung von Einrichtungen

und Bewohner_innen ist sehr erfolgreich, der gezielte Ausbau von Kooperationen ist weiterhin ein wichtiges Ziel. Dazu tragen neben dem zentralen Standort des Vor-Ort-Büros weiterhin der integrierte und verstärkte Einsatz der verschiedenen Kommunikationsmittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung, Internet, Schaukästen, Newsletter, Pressearbeit, etc.) bei.

In der im Jahr 2009 durchgeführten Gebietskonferenz wurden die Ziele der Gebietsentwicklung an Schnittstellen in den Bereichen Schule, Jugend und Kultur mit einer Perspektive von circa fünf Jahren diskutiert. Dieses partizipative Verfahren hat zur Aktivierung und intensiven Beteiligung von Bewohner_innen, Akteuren im Gebiet, Bezirksverwaltung und Politik beigetragen. Gemeinsam konnten Perspektiven, Ziele und Leuchtturmprojekte entwickelt und eine Aufbruchstimmung im Quartier erzeugt werden. Die Ergebnisse der Konferenz stellen die Grundlage für die weitere Leitbildentwicklung dar.

Ein wesentliches Leitziel wird sein, Kinder und Jugendliche – insbesondere vor dem Hintergrund einer überdurchschnittlich hohen Quote von Schulabbrecher_innen und Schulabgänger_innen ohne Abschluss – noch stärker in den Blickpunkt zu rücken. Kindern und Jugendlichen sollten mit gezielten Angeboten zur außerschulischen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung Perspektiven eröffnet sowie zur Teilhabe motiviert werden. Setzt dieses zunächst die Evaluierung vorhandener Angebote für Kinder und Jugendliche voraus, so sind bereits zum jetzigen Zeitpunkt Defizite im Maßnahmenbereich Sport- und Bewegung für Kinder und Jugendliche auszugleichen sowie geeignete Lebens- und Bewegungsorte zu schaffen.

Ganztagschulen sind für Kinder der Identifikationsort im Quartier, werden jedoch als Bezugspunkt für die Gesamtbewohnerschaft noch zu wenig wahrgenommen. Als strategischer/starker Partner wird eine zielgerechte Verflechtung der Schulen mit den Angeboten im Quartier gemäß ihren Profilen angestrebt. Ihre Bedeutung als Lebens- und Lernzentrum ist öffentlichkeitswirksam zu unterstützen. Als wichtiges Leitziel gilt es zukünftig, alle Lebens- und Schulübergangsphasen von Kindern und Jugendlichen durch die gemeinsame Beteiligung von Schulen und Eltern sowie freien Trägern zu begleiten. Die (Ober-)Schulen sind in ihrer Umstellung auf den Ganztagschulbetrieb insbesondere bei den Nachmittagsangeboten koordinierend zu unterstützen. Die Umstellung der Grundschulen auf den Ganztagsbetrieb ist erfolgt, da jedoch nicht alle Schüler_innen an dem Ganztagsangebot teilnehmen können ist eine weitere Vorhaltung von entsprechenden außerschulischen Nachmittagsangeboten unabdingbar. Eine Vernetzung mit quartiersübergreifenden Angeboten ist erforderlich. Zur Zielerreichung sind nicht nur Maßnahmen zur Stärkung der Elternmitarbeit an den jeweiligen Schulen zu entwickeln, sondern darüber hinaus die Eltern- und Erziehungskompetenz durch Fort- und Weiterbildung insgesamt zu stärken.

Die lokale Kulturlandschaft bietet vielfältige Möglichkeiten, Orte der Begegnung im Quartier zu schaffen. Regelmäßige Vernetzungsaktivitäten der Initiativen, Vereine, freien Träger und Institutionen sind weiterhin zu unterstützen und ge-

mäß ihren Zielgruppen in das Quartier und/oder berlinweit zu kommunizieren. Die Initiierung geeigneter Anlässe für generationenübergreifende Begegnungen wird zukünftig von besonderer Bedeutung sein. Erfolgreiche Projekte, wie gemeinsame Kulturfeste im Gebiet, sollten verstetigt werden. Das Quartier muss auch seine Offenheit für Neues bewahren: Der Notwendigkeit der Integration neuer Bewohner_innen, wie bspw. von Sinti und Roma, gilt es durch die Einrichtung von geschützten Orten angemessen Rechnung zu tragen.

Die Qualitäten des Quartiers sind intensiver herauszuarbeiten und öffentlichkeitswirksam durch die Bekanntmachung vorhandener Angebote zu kommunizieren. Zur Stärkung eines Identifikationsprozesses sind Maßnahmen zu entwickeln, die durch geeignete Aktionen und Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen und Grünflächen zur Identitätsstärkung mit dem Quartier beitragen. Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, öffentlichkeitswirksame und an den Stärken des Quartiers orientierte Imagekampagnen und Festivals tragen zur Identifikation von Bewohner_innen und kulturellen Trägern mit dem Standort Wedding bei.

Das subjektive Gefühl der Sicherheit ist für das Wohlempfinden der im Quartier lebenden und arbeitenden Menschen von hoher Bedeutung. Wichtige Leitziele im Bereich Sicherheit sind die Schaffung von Begegnungsanlässen, die Belebung der leerstehenden Läden und die Verbesserung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum. Für die Erhöhung der Lebensqualität im Quartier insgesamt sind entsprechende Maßnahmen zu entwickeln, die zur Stärkung des lokalen Gewerbes beitragen und der Vermüllung im öffentlichen Raum entgegenwirken.

Durch die gezielte Entwicklung und Beteiligung der Bürger_innen im Gebiet und die weiteren geplanten Aktivitäten können Stimmung und Engagement der Bewohner_innen im QM-Gebiet deutlich positiv beeinflusst werden. Das wachsende Engagement von Einrichtungen, Institutionen und Bewohner_innen aller Generationen gilt es aufzunehmen und durch geeignete Methoden weiterzuentwickeln. Auch weiterhin muss die Möglichkeit bestehen, Projekte zu entwickeln, daran teilzunehmen und zu unterstützen. Die initiierten Veränderungen führen zu einer weiteren Öffnung in den Kiez sowie Abstimmungen, Vernetzungen, Kooperationen und neuen Aktivitäten etc. von Bewohner_innen und Mitarbeiter_innen in Einrichtungen. Dieser „Reformdruck“ zeigt aber auch Grenzen auf, so dass sich Menschen zurückziehen oder Konflikte über die Richtung von Veränderungen sichtbar werden. Damit ist auch zukünftig sensibel umzugehen und bei Ansätzen der Verstetigung durch Verantwortungsübernahme aus dem Quartier zu berücksichtigen.

Die Aktivierung der Quartiersbewohner_innen und ihre Befähigung, durch die Mitwirkung in Schulen, Jugendeinrichtungen, Institutionen im Kiez, in Bürgervereinen und Initiativen sowie in den QM-Gremien an der Verbesserung des Stadtteils aktiv mitzuwirken, ist weiterhin die zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements. Die aufgebauten Bewohner_innen- und Multiplikator_innen-Netzwerke wie beispielsweise Runde Tische, AGs, Bewohnerinitiativen usw. gilt

es weiter zu unterstützen, auszubauen und so Chancengleichheit für die Bewohner_innen zu ermöglichen.

Bei Leuchtturmprojekten ist zu klären, ob aus der Förderaufgabe in bestimmten Einzelfällen auch eine kommunal getragene Daueraufgabe erwachsen kann. Die derzeitige Finanzierungsstruktur ist nicht dienlich, die personelle Kontinuität vor allem für Angebote für Kinder- und Jugendliche nachhaltig zu fördern. Die Haushaltslage des Bezirkes Mitte ist dafür sicher keine günstige Rahmenbedingung, und erfordert daher umso mehr das gemeinsame strategische Nachdenken und Handeln aller an der Quartiersentwicklung beteiligten Akteure. Erfolgreiche, langfristig angelegte Projekte müssen auf Landes- und EU-Ebene verankert oder von strategischen Kooperationspartnern getragen und weiterfinanziert werden. Die örtlichen Konflikte sind verstärkt vor dem Hintergrund gesamtstädtischer Entwicklungen und Zuständigkeiten zu diskutieren.

Eine nachhaltige Quartiersentwicklung ist ohne starke Partner nicht zu realisieren. Aktivitäten des Quartiersmanagements allein und ohne gesamtstädtischen Bezug lösen die bestehenden Probleme nicht. Ein wichtiger Bestandteil im Bereich Stadtteilökonomie beinhaltet die Kooperation mit ansässigen etablierten Unternehmen. Diese gilt es in den nächsten Jahren stärker für den Kiez zu interessieren und bei den Trägern, Akteuren und Unternehmen aus dem Gebiet und seiner unmittelbaren Nähe verstärkt auf das Arbeitskräftepotenzial aus dem Kiez hinzuweisen. Weiterhin ist es notwendig, die Partner des gesellschaftlichen Lebens der Gesamtstadt (z.B. IHK, TK usw.) stärker mit ihren Ressourcen für das Quartier zu nutzen.

Mit dem neuen Programm „Aktive Stadtzentren“ besteht nun die Möglichkeit, die Ressourcen des Bereichs um die Müllerstraße stärker als bisher in den Entwicklungsprozess des gesamten Gebietes einzubeziehen. Eine Aufwertung des Leopoldplatzes wird sich insbesondere positiv auf das angrenzende Teilgebiet 1 auswirken. Das QM kann hier als Multiplikator fungieren und die bereits bestehenden Kontakte zum lokalen Gewerbe und zu Initiativen für eine gebietsweite Entwicklungsstrategie zur Stärkung der Region einbringen. Weitere Impulse des Programms können darüber hinaus für die Eigentümer_innen erwartet werden. Die kleinteilige Eigentümerstruktur hat sich bisher negativ auf die Verantwortungsübernahme im Quartier ausgewirkt. Zukünftige Ansätze müssen der Vielfalt im Quartier gerecht werden und zugleich die Eigentümer_innen bei der Formulierung gemeinsamer Ziele unterstützen.

Der gewählte Gebietszuschnitt des QM Pankstraße mit seinen drei Teilräumen erweist sich auch nach acht Jahren QM-Arbeit hinsichtlich zukünftiger Verstärkungsstrategien als nicht zielführend und muss bezüglich der real auffindbaren Lebensraumbezüge überprüft und angepasst werden. Zur Stärkung der Identifikation der Bewohner_innen mit ihrem Quartier ist die Entwicklung einer „Kiez-Identität“ unabdingbar; was bei dem gewählten Gebietszuschnitt, der sich kaum an der städtebaulichen Entwicklung und den stadträumlichen Bezügen orien-

tiert, nicht gewährleistet ist. Eine Veränderung des Gebietszuschnittes muss vor diesem Hintergrund diskutiert werden.

4 Anhang

4.1 Projektblätter (Schlüsselmaßnahmen)

4.1.1 Jobleitstelle

Träger: Zukunftsbau GmbH

Kosten: 76.074,00 Euro (10/2005-07/2007)

24.990,00 Euro (08/2007-07/2008)

33.970 Euro (08/2008 bis 07/2010)

Laufzeit: Oktober 2005 bis Juni 2010

Handlungsfeld: „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ (Z 1)

Beschreibung des Projektes: Das Projekt läuft bereits seit Oktober 2005 und wurde bis 2010 verlängert. Die Jobleitstelle ist als feste Anlaufstelle an das Jugendberatungshaus compass.mitte angebunden, so dass damit die Möglichkeit für die Jugendlichen gegeben wurde, auch nach dem Übergang in das Berufsleben Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Das Angebot wurde in Kooperation mit der Theodor-Plievier-Schule, einer Hauptschule im Quartier Pankstraße, erprobt.

Das Projekt richtet sich an Schüler_innen der 9. und 10. Klassen, die praktische berufliche Orientierung und individuelle Unterstützung bei der Berufswahl und Bewerbung benötigen. Das Angebot begleitet sie bis zum Übergang von der Schule in den Beruf. Das Projekt ist im speziellen an Zielgruppen gerichtet, die von anderen Beratungsinstitutionen schwer erreicht werden und eigenständig weniger aktiv sind.

Der Anteil von Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft lag bei den intensiv betreuten Schülern_innen bei nahezu 100%. Alle Schüler_innen der Jahrgänge 9 und 10 wurden betreut. In der Einzelbetreuung durch die Jobleitstelle befinden sich gleich viele junge Frauen und Männer. Die einzelnen Projektinhalte zielen auf:

- Angebot beruflicher Orientierung hinsichtlich Berufsfelder und Betriebsprofile
- Durchführung praxisbezogener Betriebsbesuche
- Flexibilisierung der betrieblichen Einsätze im Rahmen von Praktika
- Betreuungsintensität bei der Berufswahlentscheidung
- Bewerbungstrainings, individuelle Bewerbungshilfe in drei Klassen
- Erfassung und Vermittlung aller Schulabgänger in Anschlussmaßnahmen

Modellhafter Charakter: Im Jahr 2009 gelang es durch intensive Einzelbetreuung, acht Schüler_innen eine betriebliche oder schulische Ausbildung und 38 Schüler_innen in berufsvorbereitenden Maßnahmen zu vermitteln. Eine Nachhaltigkeit des Projektes ist sichergestellt, denn die Absolventen können bei auftretenden Problemen und Schwierigkeiten durch Mitarbeiter_innen des Jugendberatungshauses unterstützt werden. Mit dem Modellprojekt „Job-Router“, das aus Mitteln des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ gefördert wird konnte eine verstärkte Beratung zur Berufsorientierung auch an der Oberschule am Brunnenplatz und an der Herbert-Hoover-Oberschule, verbunden mit einem sozialen interkulturellen Training, angeboten werden (bis Ende 2011).

4.1.2 HIPPY

Träger: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mitte e.V.

Kosten: 14.244 Euro (09/2006 – 05/2007)

14.200 Euro (07/2008 – 05/2009)

14.559 Euro (09/2009 – 05/2010)

Laufzeit: seit September 2006

Handlungsfeld: „Mehr Fort- und Weiterbildung“ (Z 2)

Beschreibung des Projektes: HIPPY ist ein Familienbildungsprogramm mit den Schwerpunkten Sprachförderung und Schulvorbereitung. Es hat den Ansatz der aufsuchenden Familienarbeit und setzt unmittelbar bei den Eltern an, die es sich primär nicht zutrauen, ihre Kinder selber auf die Schule vorzubereiten.

Das Programm richtet sich an sozial benachteiligte Familien mit Migrationshintergrund, die Kinder im Alter von 4-5 Jahren haben. Anhand einfacher Übungsmaterialien wie Bilderbüchern, Mal- u. Arbeitsblättern, geometrischen Figuren und anderen Dingen üben die Eltern (in erster Linie die Mütter) spielerisch mit ihren Kindern täglich etwa 20 Minuten zu Hause. Bei der Arbeit mit dem Material werden sie von unseren Hausbesucherinnen angeleitet und unterstützt. Die Hausbesucherinnen sind gut deutsch sprechende Migrantinnen, kommen aus demselben Kulturkreis wie die teilnehmenden Mütter und sind für die Mütter ein Rollenvorbild. Für die Arbeit mit den Familien werden die angeleitet und geschult. HIPPY richtet sich vorwiegend an türkischsprachige Familien und an Familien aus dem arabischsprachigen Raum.

HIPPY hat folgende Ziele:

- Förderung der Lernfähigkeit der Kinder (Sprachentwicklung, logisches Denken, Neugier, motorische Grundfertigkeiten Umgang mit pädagogischen Materialien). Insgesamt verbessern sich mit HIPPY die Chancen auf einen erfolgreichen Schulbesuch
- die Eltern werden in ihrer erzieherischen Kompetenz gestärkt
- durch die aktive Einbeziehung der Mütter in das Programm kommt es zu einer Intensivierung und Stabilisierung der Mutter-Kind-Beziehung.
- Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse
- Mütter werden motiviert, Deutschkurse zu besuchen
- Schaffung eines „bildungsfreundlicheren Klimas“ in den Familien

Modellhaftigkeit des Projektes: Um die Mütter aus ihrer häufig bestehenden sozialen Isolation herauszuholen, werden regelmäßig Gruppentreffen organisiert. Auf diesen Veranstaltungen haben sie die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und auszutauschen. Zum anderen werden die Zusammenkünfte als Forum für Familienbildung genutzt mit den Inhalten Erziehung, Gesundheit, Schulsystem u.a. Über die Gruppentreffen entstehen nicht selten Netzwerke gegenseitiger Unterstützung unter den Müttern.

4.1.3 Offenes Haus „Max 14“

Träger: Nachbarschaftsinitiative Maxstraße / Kulturen im Kiez e.V. / Gangway e.V.

Kosten: 5.500 Euro (2008)
7.198 Euro (2009 – 2010)

Laufzeit: Initiative seit 2005, Nachbarschaftsladen Offenes Haus „Max 14“ seit Februar 2008

Handlungsfeld: „Soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Beschreibung des Projektes: Das Offene Haus „Max 14“ ist (Zwischen-)Ergebnis eines ca. dreijährigen Prozesses, bei dem vor allem durch die Zusammenarbeit des Polizeiabschnitts 35 und des Quartiersmanagement mit der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße.

Die Initiative hat sich 2005 an das Quartiersmanagement gewandt mit dem Ziel, die Situation in der Straße zu verändern. Die Straße wird auf engstem Raum dominiert von vier Vereinslokalen, einem Internetcafé und einem Gastronomiebetrieb. Probleme waren vor allem nächtlicher Lärm auf der Straße verursacht von Autos und Besucher_innen in und vor den Vereinslokalen/Internetcafé/Gastronomie, Verschmutzung auf der Straße und in Hauseingängen sowie Unsicherheitsgefühle durch männliche Gruppen auf der Straße. Für die Probleme wurden die Kund_innen der genannten Einrichtungen verantwortlich gemacht. Dazu kamen Erkenntnisse der Polizei über den Handel mit Betäubungsmitteln.

Gemeinsam mit den Beteiligten wurden alle Einrichtungen angesprochen und öffentliche Gespräche über die Situation geführt. Die Gespräche fanden reihum in den Einrichtungen statt, so dass Annäherungen und ein Austausch über die Situation stattfanden. Einige Betreiber_innen der Einrichtungen waren zu Kooperationen bereit. Parallel fanden öffentliche Aktionen wie Straßenfeste oder Kiezrundgänge statt.

Um auch im Straßenraum ein Gegengewicht zu den Vereinslokalen zu schaffen, wurde Ende 2007 die Chance genutzt einen leer werdenden Gewerberaum anzumieten und dort eine Nachbarschaftseinrichtung aufzubauen. In Kooperation mit einem lokal tätigen Verein wurden die Räume angemietet und regelmäßig stattfindende Angebote etabliert. Dazu gehören Koch- und Bastelangebote für Kinder aus der Nachbarschaft oder regelmäßige Treffen einer Frauengruppe. Als flankierende Maßnahme wurde im September 2008 mit einer Jugendstraßensozialarbeit durch Gangway e.V. begonnen, in enger Kooperation mit der Initiative Max 14. Gangway nutzt mit den Jugendlichen die Räume für gemeinsame Aktivitäten und Beratungsangebote.

Modellhafter Charakter: Die Nachbarschaftsinitiative hat durch ihr Zugehen auf die Vereinslokale eine Annäherung zwischen den Konfliktparteien bewirkt und mit Unterstützung von Polizei und weiteren Beteiligten ein aktives Nachbarschaftsnetzwerk aufgebaut. Das Projekt unterstützt mit geringen finanziellen Mitteln ehrenamtliches Engagement.

4.1.4 Freizeit rund um die Kolberger

Träger: Deutsches Rotes Kreuz, KV Wedding/Prenzlauer Berg, Jugendladen Wedding

Kosten: 98.250 Euro (2006-2008),
88.550 Euro (2009-2010)

Laufzeit: November 2006 bis 2010

Handlungsfeld: „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“ (Z 4)

Beschreibung des Projektes: Das Projekt beinhaltet verschiedene Teilmaßnahmen. In den Jahren 2006-2008 war es Ziel Jugendliche aus der Kolberger Straße in die Angebote des DRK-Jugendladens und umliegende Einrichtungen einzubeziehen. Die erprobte Qualifizierung von Jugendlichen zu Jugendleitern und ihre Einbindung in die Arbeit der Freizeiteinrichtung wird in den Jahren 2009-2010 ein Schwerpunkt sein.

Das Projekt gliedert sich in vier Bereiche: Freizeitangebote im Jugendladen Wedding, Spielplatzbetreuung in der Kolberger Straße, außerschulische Jugendbildung und – als zentraler Baustein – die Schulung von Jugendlichen. Das Projekt arbeitet vernetzt mit den wichtigsten Einrichtungen im Umfeld: in einer nahegelegenen Hauptschule werden regelmäßige Sportangebote durchgeführt, mit einer weiteren Jugendeinrichtung in unmittelbarer Nähe werden beispielsweise zeitgleich stattfindende Angebote getrennt für Jungen und Mädchen durchgeführt etc.

Die Kolberger Straße ist geprägt durch eine hohe Anzahl sozial schwacher Familien häufig mit drei und mehr Kindern. Es bestanden seit einiger Zeit Probleme mit Lärm und Ruhestörung, Vermüllung in Hauseingängen und auf der Straße, Drogenhandel sowie Gewalt und Bedrohungen. Aufgrund dessen kam es zu Konflikten zwischen Kindern und Jugendlichen, Eltern und Anwohner_innen. Das laufende Projekt trägt entscheidend zur Lösung dieser Probleme bei.

Modellhafter Charakter: „Freizeit rund um die Kolberger“ ist ein Vernetzungsprojekt: Der Träger kooperiert mit zwei Schulen und einer weiteren Jugendeinrichtung. Dadurch erfolgt ein enger Austausch zu Problemen und Maßnahmen, die z.T. familienbezogen wirken.

Die mobilen Angebote in der Straße kompensieren den Bedarf einer Jugendeinrichtung. Vorbildlich ist die Einbindung von Jugendlichen aus der Zielgruppe als Helfer_innen. Außerdem gelingt der Aufbau von Vertrauen zu Eltern z. B. durch gezielte Angebote für Mädchen und durch Einbeziehung in die Vor-Ort-Aktivitäten.

4.1.5 Gemüsetransformator

Träger: Benjamin Funke, Lex Tol

Kosten: 38.732 Euro

Laufzeit: August 2008 – November 2010

Handlungsfeld: „Besseres Gesundheitsniveau“ (Z 6)

Beschreibung des Projektes: Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen beobachten zunehmend, dass Kinder und Jugendliche hungrig in die Schule oder Einrichtung kommen. Es wird immer wieder festgestellt, dass die Essgewohnheiten junger Menschen einseitig und ungesund sind und bei ihnen ein geringes Bewusstsein für abwechslungsreiche und gesunde Ernährung besteht.

Gemüse rein, Suppe raus. Die Suppe, als grundlegendes Nahrungsmittel in allen Kochkulturen bekannt, steht sinnbildlich für das schlichte Essen in einem Topf. Gekocht werden die Suppen in der Lehrküche der Theodor-Plievier-Schule. Dazu sind zwei Fachkräfte (an der Schnittstelle Pädagogik und Kochen) tätig, die zunächst an zwei Tagen nachmittags das Essen mit einem zur mobilen Suppenküche umgebauten Fahrrad ausfahren, aufwärmen und verteilen. Träger dieses Projektes sind zwei Köche. Angesteuert werden von Kindern und Jugendlichen stark frequentierte Plätze. Zu einem sehr geringen Preis von z.Z. 20 Cent erhalten sie ein vegetarisches Essen in der Regel bestehend aus Salat, Suppe und Nachtisch. Neben der Versorgung steht die Aufklärung über gesunde Ernährung bei Eltern und Kindern im Vordergrund.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Theodor-Plievier-Schule durchgeführt, wo Schüler_innen in der Lehrküche an der Herstellung des Essens beteiligt sind. Nach einer Anfangsphase von April – November 2007, konnte das Projekt im August 2008 fortgesetzt werden. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Sozialraum-AG Leopoldplatz des Jugendamtes entwickelt.

Modellhafter Charakter: An der Umsetzung des Projektes sind eine Vielzahl von Akteuren (Jugendeinrichtungen, Schule, Bezirksverwaltung, Verein) beteiligt. Das Projekt setzt direkt an dem Problem der Unterversorgung von Kindern an und verknüpft dies gleichzeitig mit dem pädagogischen Ansatz über gesundes Essen aufzuklären. Zusätzlich werden die vorhandenen Ressourcen (Räume und Lehrküche einer Schule) genutzt, um kostensparend zu arbeiten, und es werden Schüler_innen einer Hauptschule in die laufende Arbeit eingebunden (Essensherstellung, Verteilung).

4.1.6 Kiezmütter

Träger: Kulturen im Kiez e.V.

Kosten: 17.213 Euro (2008)
18.000 Euro (2009)

Laufzeit: 2008

Handlungsfeld: „Mehr soziale und interkulturelle Integration“ (Z 8)

Beschreibung des Projektes: Die Kiezmütter wurden als Projekt 2006 von Kulturen im Kiez e.V. initiiert und seither aufgebaut und weiterentwickelt. Orientierungshilfen für das Weddinger Kiezmütter-Projekt boten die Stadtteilmütter bzw. Rucksack-Projekte in einigen Städten in NRW, aber auch in Neukölln.

Im Weddinger Kiezmütter-Projekt arbeiten 15 Berlinerinnen mit Wurzeln in verschiedenen Weltregionen – Türkei, Marokko, Chile, Bosnien-Herzegowina, Peru, Argentinien, Ghana, Tschetschenien, Iran, Irak, Polen, Libanon, Syrien – zusammen und stellen ihre landessprachlichen und -kundlichen Kompetenzen Müttern und Familien ihrer Herkunftssprache zur Verfügung.

Im Fokus steht die Förderung und Kultivierung der Familiensprache als Grundlage für vielfältige Kompetenzentwicklung von Müttern und ihren Kindern – nicht zuletzt der Kompetenz sich in Berlin niederzulassen und zurechtzufinden. Die Kiezmütter ermutigen während zehn Besuchen die Familienmütter mit ihren Kindern zu sprechen, zu spielen, zu basteln und zu singen. Familienmütter ziehen die Kiezmütter bei eigenen, erzieherischen und behördlichen Problemen und Fragen zu Rate. Die Kiezmütter fungieren als Wegweiserinnen zu den Regeldiensten, wo die Familienmütter dann professionelle Unterstützung erhalten.

Kulturen im Kiez e.V. hat für die Tätigkeit der Kiezmütter ein eigenes Qualifizierungsprogramm entwickelt. Es basiert im Wesentlichen auf dem Konzept der Hilfe-zur-Selbsthilfe. Kiezmütter sind ausgestattet mit Informationen zur muttersprachlichen Förderung, mit Spiel-, Lern- und Bastelmaterialien, mit Bilderbüchern und Spielen für freundliche Kindererziehung und mit Informationen zu Regeldiensten, die bei verschiedenen Fragen und Problemen von den Familienmüttern angesteuert werden können.

Modellhafter Charakter: Die Qualifizierung von Frauen zu Kiezmüttern hat den Effekt, dass sie sich mit anderer Aufmerksamkeit und Sensibilität den eigenen Kindern zuwenden. Sie sind zu aktiv Agierenden in ihrem Kiez geworden (Multiplikatorinnen). Das Kiezmütter-Projekt garantiert auf vielfältige Weise Kiezmüttern und Familienmüttern eine qualitativ neue Weltorientierung und -offenheit.

4.1.7 Gebietskonferenz

Träger: Socius gGmbH; Bezirksamt Mitte von Berlin

Kosten: 20.000 Euro

Laufzeit: 2009

Handlungsfeld: „Mehr Partizipation der Bewohner und Anwohner“ (Z 9)

Beschreibung des Projektes: Zum Jahresabschluss 2009 fand im Herbst erstmalig im QM-Gebiet eine Gebietskonferenz statt. Ziel der Veranstaltungen war es, alle Akteure (Einrichtungen, Träger, Freiwillige, Vertreter_innen der Fachämter, etc.) und Anwohner_innen zusammenzubringen, um gemeinsam eine Strategie sowie Konzepte für die zukünftige, mittelfristige Stadtteilentwicklung zu erarbeiten. Durch den Austausch untereinander sollten die verschiedenen Akteure und Bewohner_innen auf zwei thematischen Vorbereitungsworkshops und der abschließenden Gebietskonferenz ihre gegenseitigen Positionen kennen- und schätzen lernen. Hieran anknüpfend sollten thematische Prioritäten gesetzt werden, um so ein Themen- bzw. Projektcluster bei der zukünftigen Mittelvergabe in der zweiten Förderperiode bis 2013 herauszuarbeiten. Übergeordnetes Ziel der Gebietskonferenz war es, die Wirkung und Nachhaltigkeit der geplanten und laufenden Projekte zu erhöhen. Zugleich erfolgte eine strategische Einschätzung des QM-Gebietes hinsichtlich der Entwicklungen im und um das Quartiersgebiet herum (z.B. Bericht des IHEK des QM, INSEK Aktionsraum plus „Wedding – Moabit“, Aktive Zentren Müllerstraße) sowie seines zukünftigen Weges im Bezirk und in Berlin.

Standen während der vorbereitenden Workshops die Themenfelder Bildung und Jugend im Mittelpunkt der Diskussionen, wurden für die Workshop-Arbeit während der Gebietskonferenz fünf strategische Leitziele zu den Projektfeldern „Blickpunkt Kinder und Jugend“, „Schule als Identifikationsort“, „Lokale Kulturlandschaft“, „Sicherheit als Wohlfühlfaktor“ sowie ein „Joker (später: Identität und Öffentlichkeit im Kiez)“ festgelegt.

Modellhafter Charakter: Die Gebietskonferenz stärkt die Vernetzungsaktivität und Kooperation durch die Bildung strategischer Partnerschaften bei der Entwicklung und Durchführung von QF3-Projektideen. Das partizipative Verfahren hat zur Aktivierung und intensiven Beteiligung von Bewohner_innen, Akteuren im Gebiet, Bezirksverwaltung und Politik beigetragen. Gemeinsam konnten Perspektiven, Leitziele und Leuchtturmprojekte entwickelt und eine Aufbruchsstimmung im Quartier erzeugt werden. Die Ergebnisse der Konferenz stellen die Grundlage für die weitere Leitbildentwicklung dar.



Maßnahmenkatalog

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z 1)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. / Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Arbeitsplätze (OP 1)												
Operationales Ziel: Spezielle berufsorientierte Qualifizierung für besondere Personengruppen (OP 2)												
16.1.2.1	Schulung zur Energieberaterin	Ausbildung von Frauen mit Migrationshintergrund zu Energieberaterinnen und Multiplikatorinnen	QM, BEW, MIG	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	1.000	1.000		QF 3	Z 2, Z 8	Nov 2009 - Dez 2009	ca. 10 Frauen werden durch den BUND zu Energieberaterinnen geschult
Operationales Ziel: Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche (OP 3)												
16.1.3.1	Jobleitstelle	Intensive Begleitung von Jugendlichen der 9./ 10. Klassen zur Ausbildungsplatzfindung	QM, BA, SCHU, INI	Zukunftsbaug GmbH	13.00076.07 2008	33.970	21.480		QF 3	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	laufend seit 2006 bis Jul 2010	Zugang zu Theodor-Plievier-Schule, Eltern und Schüler_innen in Intensivbetreuung erreicht; in 2009 46 Schüler_innen beraten; fünf in betriebliche, drei in schulische Ausbildung sowie 32 in Berufsvorbereitung vermittelt
16.1.3.2	Job-Router	Intensive Begleitung von Jugendlichen der 9./ 10. Klassen zur Ausbildungsplatzfindung	QM, BA, SCHU, INI	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			XENOS - Integration und Vielfalt	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2009, Finanzierung bis 2012	Schüler_innen der Theodor-Plievier-Schule, Herbert-Hoover-Schule und Oberschule am Brunnenplatz; Unterstützung von Jugendlichen bei Berufswahl und Bewerbung; 134 in betriebliche und schulische Ausbildungen oder in berufsvorbereitende Maßnahmen vermittelt
Operationales Ziel: (Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt und/oder in Qualifizierung (u.a. ABM, SAM, Arbeitsförderbetriebe) (OP 4)												
16.1.4.1	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im QM, Kiezläufer, Parkläufer	Erschließung von Beschäftigungsfeldern, Verbesserung der Vermittlungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt	QM, BA, INI, BG	Beschäftigungsagentur Jobcenter Wedding		nicht bezifferbar				Z 2	laufend, seit 2002	Einsatz von 5 befristete Stellen im Bürobereich QM und als Kiezläufer, Laufzeit jeweils 6 Monate - Jahre
16.1.4.2	Unterstützung und Abstimmung zur Beantragung von ÖBS-Maßnahmen bei sozialen Trägern u. Initiativen	Anwendung arbeitsmarktpolitischer Programme	ARB, BA, INI, BQ	diverse		nicht bezifferbar				Z 2	laufend, seit 2002	kontinuierliche Beratung und Unterstützung der verschiedenen Träger bei der Antragstellung, Abfrage nach ÖBS-Bedarfen bei sozialen Einrichtungen im QM, Verknüpfung mit BA

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen (OP 5)												
16.1.5.1	Ethnische Ökonomie als Chance der Standortentwicklung	Förderung migrantischer Unternehmen, die aufgrund ihrer Konzentration eine hohe Bedeutung für die Wirtschaftsstrukturentwicklung des Quartiers haben	QM, BA, FO	BBJ gGmbH		nicht bezifferbar				Z 2, Z 8, Z 4	laufend, 2009	Potenzial- und Bedarfsermittlung der Unternehmen nicht-deutscher Herkunft; Befragung von ethnischen Unternehmen im Auftrag der Wirtschaftsförderung und Abstimmung mit dem QM
16.1.5.2	Kreativwirtschaft als Motor der Entwicklung	Unterstützung der weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandorts ExRotaprint und seines Umfeldes im Bezirk	QM, BA, LAND, BUND, INI	ExRotaprint gGmbH		nicht bezifferbar		WDM		Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	Jun 2009 - 2010	Mix kultureller, sozialer und gewerblicher Nutzungen. Entwicklung einer guten Infrastruktur für ansässige Wirtschafts-unternehmen aus Produktion und Kreativwirtschaft
16.1.5.3	Gesundheits- und Pflegezentrum	Gesundheits- und Pflegezentrum mit Aufenthaltsräumen, Gesellschafts- und Therapieräumen	QM, GEW, SPO	Goldenherz GmbH		nicht bezifferbar				Z 2, Z 6	laufend, seit Mai 2009	Begleitung der Integration des neuen Trägers in den Stadtteil, Übernahme von Verantwortung des Trägers für die Standortentwicklung; Schaffung von ca. 150 Arbeitsplätzen in 2009.
16.1.5.4	Unterstützung kulturwirtschaftlicher Gewerberaum-potentiale	Förderung kreativwirtschaftlicher Potentiale in umgenutzten Gewerberäumen	QM, KUL, GEW, BA	diverse (insb. Stattbad Wedding, ExRotaprint, UferHallen)		nicht bezifferbar					laufend, 2009	Begleitung der Umnutzung und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung der Träger im Stadtteil
Operationales Ziel: Standortmarketing / Standortprofilierung (OP 6)												
16.1.6.1	Vernetzung Gewerbetreibende am Nettelbeckplatz	Verbesserung der Informationssituation, Entwicklung einer Standortprofilierung, Wohnumfeldverbesserung	WOWI, GEW, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 3	laufend seit 2004	Foren 2004 bis 2008 / 2009 Gewerbeinformation "Gewerbe rund um den Nettelbeckplatz" in politische Gremien kommuniziert, Bewerbung durch Imageflyer und Nettelbeckplatzfest; Unterstützungsmaßnahmen des Wochen- und Sozialmarktes
16.1.6.2	Aktive Stadtzentren	Reduzierung gewerblichen Leerstands, Erschließung neuer Potenziale durch Aktivierung, Stärkung der Partnerschaften vor Ort	QM, BA, INI, EIG, WOWI, GEW, BEW,	Jahn, Mack & Partner GmbH		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4, Z 5, Z 7, Z 9	laufend, 2009	Abstimmung der Förderkulisse (Leopold- und Nettelbeckplatz), Unterstützung bei der Wahl zur Stadtteilvertretung, Abstimmung der Maßnahmen zum Leopoldplatz

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Mehr Fort- und Weiterbildung (Z 2)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. / Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung (inkl. der Verbesserung der Bekanntheit/Akzeptanz bestehender Einrichtungen) (OP 1)												
16.2.1.1	Abstimmung mit Trägern zur regelmäßigen Information zum Thema Qualifizierung	Vernetzung von Trägern und Akteuren im Gebiet	INI, BQ, BA	Regionale Beschäftigungsagentur Jobcenter		nicht bezifferbar				Z 1, Z 4	laufend, seit 2002	Regelmäßige Teilnahme, Abstimmung und Vernetzung der verschiedenen Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger und des QMs
16.2.1.2	Kooperation mit VHS zu Sprachkursen	Förderung der Sprachkurse im Gebiet	QM, BIL, PER	VHS Mitte		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit 2002	Ausweitung des Angebotes, zunehmende Akzeptanz und Annahme der Angebote, Verlinkung der Internetseite der VHS mit dem QM
Operationales Ziel: Qualifizierung der Bewohner zur Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung (OP 2)												
16.2.2.1	Mädchenprojekt Strickliesel	Aufbau vertrauensvoller Zusammenarbeit in der Gruppe; Erhöhung des Selbstwertgefühles	QM, SCHU, BEW	Förderverein Wedding-Grundschule, Hr. Hilmert	2009	800	800		QF1	Z 4, Z 8	Mai - Dez 2009	Honorarmittel für Mädchengruppe; Handarbeiten (Stricken, Häkeln) in der Schulstation der Wedding-Grundschule
16.2.2.2	Förderung der türkischen Muttersprache	Förderung der türkischen Muttersprache; Förderung des individuellen, gemeinschaftlichen und interkulturellen Lernens; Förderung der sozialen Integration	QM, BEW, PER	Nazli Özcan	2009	372	372		QF1	Z 8	Okt - Dez 2009	Türkischkurs für türkischsprachige Kinder; Lese- und Schreibtraining; sich auf türkisch über den Alltag unterhalten
16.2.2.3	Hippy	Familienbildungsprogramm zur Kinderförderung durch deren Eltern	INI, BEW, MIG, QM	AWO	13.00102.07 2007 2008	28.759	2008/2009: 14.200 2009/2010: 14.559		QF 3	Z 8	Beginn 2006 (Sep 2008 – Mai 2009) (Sep 2009 – Mai 2010)	15 benachteiligte Familien mit Migrationshintergrund mit Kindern im Alter von 4-5 Jahren üben anhand einfacher Übungsmaterialien spielerisch mit ihren Kindern täglich etwa 20 Minuten zu Hause. Betreuung durch Hausbesucherinnen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bevölkerungsgruppen nicht-deutscher Herkunftssprache (OP3)													
16.2.3.1	Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund lernen zusammen	Förderung der Sprachkompetenz von Kindern und Eltern. Interkulturelles Angebot für türkische, russische und deutsche Familien.	QM, BIL, MIG	Integrations-college bei Club Dialog e.V., Fr. Bondarev	2009		990	990		QF1	Z 8	Mai - Jul 2009	ergänzendes Angebot für Kita und Schule, deutscher Sprachunterricht für Kinder von 4 bis 9 Jahren und deren Eltern, türkisch- und russischsprachige Migrantenfamilien.
16.2.3.2	Leseschloss	Leseschloss; eine Initiative für Kultur und Bildung; Erleichterung des Spracherwerbs; Interesse an Büchern wecken	QM, SCHU, BEW	Förderverein Wedding-Grundschule, Hr. Hillmert	2009		800	800		QF1	Z 4, Z 8	Mai - Dez 2009	Honorarmittel für Einzel- und Kleingruppenarbeit in der Schulbibliothek; Lesungen, Buchbesprechungen, Ausbildung zu Bibliotheksgehilfen
16.2.3.3	Sprachförder-projekt SPRINT	Lehrantsanwärt_innen fördern außerschulisch Oberschüler_innen in Deutsch	SCHU, KIJU, QM	RAA Berlin		nicht bezifferbar				SPO	Z 4, Z 5, Z 8	laufend, Jan 2006	Theodor-Plievier-Schule: insg. 5 Förderlehrer_innen mit 20 Schüler_innen; 2 Theaterpädagogik-Studierende mit 5 Schüler_innen. Herbert-Hoover-Schule: insg. 4 Förderlehrer_innen mit 15 Schüler_innen; Theatergruppe mit 2 Theaterpädagog_innen. Oberschule am Brunnenplatz: insg. 4 Förderlehrer_innen mit 15 Schüler_innen; 2 Theaterpädagog_innen
16.2.3.4	Sprachstube Deutsch	Schulung und Anleitung von migrantischen Jugendlichen zur Sprachförderung in Familien	QM, PER, KIJU	Casablanca gGmbH		nicht bezifferbar				Europäischer Sozialfonds	Z8	seit Sep 2005	Ausweitung „Sprachstube Deutsch“ ab 2008; 30-45 jugendliche Sprachhelfer arbeiten mit ca. 60 Familien
16.2.3.5	Sprach-Spiele	Sprachförderung durch Bewegungs- und Theaterpädagogik	QM, KIJU, PER	Zirkus Internationale e.V.		nicht bezifferbar				EIG	Z4, Z 5	seit 2006	Projektadressen: Wedding-Grundschule, Humboldtthain-Grundschule, Akila Kindertagesstätte; die Sprach-Spiele für türkische Mutter- und Kindgruppe wird in der KiezKulturEtage durchgeführt
16.2.3.6	Sprachförderung + Hörspiele	an Schulunterricht verknüpftes Sprachförderprojekt an Oberschulen	QM, SCHU, PER	Karoline Ufert	13.00890.08 2008: 4.760 2009: 16.800		21.550	21.550		QF3	Z 4, Z 5, Z 8	Dez 2008 - Dez 2009	Einrichtung einer Lernwerkstatt in der Oberschule am Brunnenplatz an 4 Tagen in der Woche. Verknüpft an Unterricht wurden Schüler_innen der Herbert-Hoover-Schule und Oberschule am Brunnenplatz gefördert. Produktion Hörspiel an jeder Schule mit 10-12 Schülern_innen.
16.2.3.7	Sprachförderung für Kitas	Fortbildung und Qualifizierung von Erzieher_innen im Sprachförderbereich	QM, KIT	Kreativhaus e.V.	12.00922.08 2009: 4.000		4.000	4.000		QF2	Z8	Sep - Dez 2009	24 Erzieher_innen von 6 Kita-Einrichtungen wurden im Bereich Sprachförderung fortgebildet und qualifiziert

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes (Z 3)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. / Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation (OP 1)												
16.3.1.1	Bepflanzung von Baumscheiben und Grünanlagen im öffentlichen Raum in mehreren Aktionen	Verbesserung des Wohnumfeldes, Einwerben von Engagement von Gewerbetreibenden und Bewohner_innen	GEW, PER, QM, SCHU	L.I.S.T. GmbH, REL, GEW, INI	13.00180.07 2007	350	350		QF3	Z8	jährlich im Frühjahr, seit 2002	Frühjahrsbepflanzung der Baumscheiben und der Grünfläche Ruheplatzstraße/ Ecke Plantagenstraße
16.3.1.2	Bepflanzung von Baumscheiben	Verbesserung des Wohnumfeldes	GEW, PER, QM, SCHU	L.I.S.T. GmbH, REL, GEW, INI	13.00180.07 2007	130	130		QF3	Z8	Mai 2009	Pflanzaktion während des Weltspieltages in der Amsterdamer Straße
Operationales Ziel: Verbesserung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes (u.a. Verschmutzungen, Vandalismus, Verwahrlosung) (OP2)												
16.3.2.1	Stadt und Hund	Aktionen gegen Hundekot, Beutelspender auf dem Leopoldplatz und Nauener Platz	BA, QM	stadt&hund L.I.S.T. GmbH					QM	Z 6	laufend seit 2006	Beutelspender werden von Kiezläufern regelmäßig bestückt
16.3.2.2	Umbau des Spielplatz Adolfstraße	Umgestaltung des Spielplatzes Adolfstraße incl. Planungsleistungen nach HOAI ab Leistungsphase 3	BA, QM, SEN	BA Mitte	2007	320.000	320.000		QF 4	Z 4, Z 7, Z 8, Z 9	ab Feb 2008 laufend	Abstimmung Entwurfs mit BA Mitte und Bewohner_innen, Baubeginn zum September 2009, laufende Begleitung, Tag der offene Baustelle Dezember 2009
16.3.2.3	Umbau der Spielplätze Schönwalder- und Ravenéstraße	Baumittel zur Umgestaltung der Spielplätze Schönwalder- und Ravenéstraße	BA, QM, SEN	BA Mitte	2007	178.000	178.000		QF 4	Z 4, Z 7, Z 8, Z 9	ab Feb 2008 laufend	Diskussion und Abstimmung des Entwurfs zur Erweiterung des Spielplatzes Ravenéstraße mit BA Mitte, Hilfe bei der Suche nach Künstlern zur Beteiligung bei der Umsetzung
16.3.2.4	Putzaktion Sportplatz Ruheplatzstraße	Gemeinsame Putzaktion zur Beseitigung von Müll & Dreck sowie die Entrümpfung von Straßen	INI, QM, REL, BzBm, KiJu, SCHU	L.I.S.T. GmbH Eltern schafft Zukunft		nicht bezifferbar				Z 7, Z 9	Jun 2009	Durch die aktive Einbeziehung der Anwohner, Schule und Einrichtungen wurde Schulstr. Ecke Ruheplatzstr. und der Sportplatz gesäubert.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.3.2.5	Müll-Pfeile oder: dem Müll Beine machen - Richtung Sauberkeit !!!	spielerische Intervention im öffentlichen Raum; für Ordnung und Sauberkeit sensibilisieren	SCHU, KiJu, PER, INI, KIT, QM	Julia Rüther	2009	770	770		QF1	Z 7, Z 9	Jul 2009	5.000 Aufkleber auf Müllobjekten weisen den Weg zu sechs Mülleimern; gemeinsame Aktion von Kitas, AWO, Erika-Mann-Grundschule und engagierten Bürgern
16.3.2.6	Umgestaltung Nauener Platz	generationsübergreifende Umgestaltung des Nauener Platzes mit Beleuchtungs- und Klangkonzept, Laufende Beteiligungsmaßnahmen, Platzmanagement	BA, QM, KiJu, INI, SEN	BA Mitte	10134017 2006	1.400.000	16.300	1.385.700	QF 3	Z 7, Z 8, Z 9	2006 - 2009	Eröffnung des Nauener Platzes Sep 2009, Teilnahme an weiterführenden Aktionen und Runden, Runder Tisch Nauener Platz, AG Drogen
16.3.2.7	Ausbau der Panke 2015	Beteiligungsmaßnahmen zum geplanten naturnahen Ausbau der Panke 2015	SEN, BA, QM, PER	SenStadt		nicht bezifferbar				Z 9	seit 2008 laufend	Begleitung der Diskussion um den Ausbau der Panke 2015, Workshop November 2009, Abstimmung der Maßnahmen
16.3.2.8	Interkultureller Garten Mitte Museum	Entwicklung eines Interkulturellen Gartens zum gemeinsamen gärtnern von deutschen und migrantischen Bewohner_innen im Wedding	QM, BEW, SEN, MIG, Sehbehinderte	Interessengemeinschaft interkultureller Garten Mitte Museum Gesundbrunnen		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	seit 2009 laufend	Eröffnung des Interkulturellen Gartens, Bekanntmachung und Unterstützung eines weiteren Freiraums in unmittelbarer Nähe zum QM
Operationales Ziel:		Qualitative Verbesserung der Wohnungen der Situation der Mieterhaushalte (OP3)										
Operationales Ziel:		Qualitative Verbesserung der Häuser / Aufgänge / Treppenhäuser / Höfe (OP4)										
16.3.4.1	Künstlerische Fassadengestaltung Adolfstraße 12	Künstlerische Gestaltung der Fassade Adolfstraße 12 - Spielplatz Adolfstraße durch eine Graffiti-Künstler gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen	WOWI, BA, QM, KiJu, INI	IMQ Nordverbund GmbH	13.01430.09 2007	15.000	15.000		QF 3	Z 7, Z 8, Z 9	Aug - Dez 2009	Begleitend zur Umgestaltung des Spielplatz Adolfstraße wurde die angrenzende Fassade nach Entwürfen von Kindern und Jugendlichen (8) und Müttern durch einen Graffiti-Künstler im Nov-Dez bemalt
16.3.4.2	Tanz- und Kulturhalle Wiesenstraße	Ausbau einer leerstehenden Halle in der Wiesenburg zum Tanz und kulturellem Austausch	WOWI, BA, QM	Interessengemeinschaft Wiesen 55	2009	159.470	159.470		QF 4	Z 5, Z 8	2009 - 2010	Diskussion und Abstimmung des Antragsverfahrens in drei Baurunden
Operationales Ziel:		Erhalt, Unterstützung und Stärkung des wohnortnahen Einzelhandels, Dienstleistungsangebote und der Gastronomie (OP5)										
Operationales Ziel:		Verbesserung der Verkehrssituation (OP6)										

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Bewohneradäquate (Nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z 4)												
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungs-nr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehr-dimen-siona-lität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Verbesserung der Schulsituation (OP 1)												
16.4.1.1	Vernetzungs-treffen aller Schulen im QM-Gebiet	Quartiersinformation, Aktivierung, Erfahrungsaustausch	SCHU, BA, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit März 2002	ein gemeinsames Treffen der Grundschulleiter, intensive Einbindung der Schulen bei der Gebietskonferenz regelmäßige Verteilung von Infos an die Schulen, weitere Treffen projektorientiert und bei Bedarf
16.4.1.2	Mitglied in der Schulkonferenz der Herbert-Hoover-Oberschule	QM Pankstraße ist externes Mitglied der Schulkonferenz der H.-Hoover-OS	SCHU, QM	Herbert-Hoover-Oberschule		nicht bezifferbar				Z9	seit Beginn 2007, laufend	Teilnahme an der Schulkonferenz durch Quartiersmanagerin
16.4.1.3	Freilufttheater Albert-Gutzmann GS	Durchführung von Schultheaterinszenierungen zur Verbesserung des Selbstbewußtsein, der Sprach- und Kommunikationskompetenzen der SchülerInnen	SCHU, BEW, INI, QM	FAGUS e.V.	13.00751.08 2007	10.000	10.000		QF 3	Z5, Z8	Okt 2008-Dez 2009	Planung und Anschaffung für Zubehör und Ausstattung der Außenbühne läuft (gestaltete Sonnenschirme/-segel, Sitzkissen)
16.4.1.4	Erika-Mann GS öffnet sich in den Kiez Leopoldplatz	innerschulisch: Unterstützung der Schulumgestaltung und der Partizipation der Schüler_innen; außerschulisch: Ausbau der KinderKunst-Galerie MuGa und Begleitung durch Veranstaltungen	SCHU, BEW, INI, QM	Förderverein der Erika-Mann-Grundschule	13.00268.07 2007	10.000	10.000		QF 3	Z5, Z8	Jan 2008-Dez 2009	Anschaffung der Thronanlage für die Drachenschatz-kammer, Rahmen, Fotoarbeiten und Hängung für die Spiegelgalerie
16.4.1.5	Gesundheit durch Bewegung der Wedding-Grundschule	Förderung der Gesundheit bei Kindern der Wedding-Grundschule durch Bewegung	SCHU, BEW, INI, QM	Förderverein der Wedding Grundschule	13.01340.09 2007	10.000	10.000		QF 3	Z 6	Sep - Dez 2009	Durchführung von fünf Bewegungsmodulen durch den Zirkus Internationale im Nachmittagsunterricht für alle Klassenstufen
16.4.1.6	Here we are	Bekanntmachung der Schule mit ihren Besonderheiten, Umsetzung des Musik-projektes Revue um die Welt,	SCHU, BEW, INI, QM	Förderverein der Humboldthain-Grundschule	13.00788.08 2008	15.000	15.000		QF 3	Z5, Z8	Sep 2008 - Jul 2009	Musical wurde im Juli auf dem Schulhof öffentlich aufgeführt, 50 Kinder, 20 Erwachsene waren beteiligt, Eltern wurden gut erreicht
16.4.1.7	Roma - Schulmediation	Vermittlung und Begleitung von Sinti und Romafamilien an der Wedding-GS	SCHU, BEW, INI, QM	Förderverein der Wedding Grundschule	13.00731.08 2008	15.000	15.000		QF 3	Z5, Z8	Nov 2008 - März 2009	Begleitung von Familien durch drei Roma-MediatorInnen, Vermittlung zwischen Schule und Eltern lief erfolgreich. Hauptprobleme waren Kulturunterschiede, Sprachdefizite von Romafamilien.

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.4.1.8	Schulen öffnen sich 2 - Erika-Mann-Grundschule	Unterstützung von künstlerischen Projekten sowie eines Gartenprojektes mit Schüler_innen innerhalb und ausserhalb des Schulgebäudes	SCHU, BEW, INI, QM	Förderverein der Erika-Mann-Grundschule	13.01352.09 2008	15.000	15.000		QF 3	Z5, Z8	Sep 2009 - Jun 2010	Unterstützung von Aktionen in der MuGa - KinderKunst-Kulturhaus, künstlerische Gestaltung der Toiletten im Schulgebäude, Herstellung eines Mini-Freilandlabor im Lichthof
16.4.1.9	Schulen öffnen sich 2 - Albert-Gutzmann-Grundschule	Aufbau einer Zirkus- und Jongliergruppe als Baustein zum Schulprofil "Bewegte Schule - gesunde Schule"	SCHU, BEW, INI, QM	FAGUS e.V.	13.01355.09 2008	15.000	15.000		QF 3	Z5, Z8	Sep 2009 - Dez 2010	Jonglierpädagogin wurde ausgewählt, Nachmittagsan-gebot 6 Stunden pro Woche läuft für alle Klassen
16.4.1.10	Produktionsschule Mitte	Angebot für 20 schuldistanzierte Jugendliche (15-20 Jahre) zur Bildung und beruflichen Orientierung sowie sozialpädagogischen Unterstützung in Kooperation mit 5 Oberschulen	QM, BA, SCHU, LAND	Zukunftsbau gGmbH		nicht bezifferbar			BIWAQ - Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier	Z 2, Z 3, Z 4, Z 5	2009 - 2012	Aufbau der Produktionsschule ist in der Gottschedstr. 4 erfolgt, Projekt hat 14 Teilnehmer_innen, Aufnahme in das Projekt erfolgt in Kooperation mit Oberschulen, QM beteiligte sich an drei Beiratssitzungen zur Abstimmung des Projektes
Operationales Ziel: Unterstützung und Verstärkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen (OP 2)												
16.4.2.1	Teilnahme an bezirklichen Gremien der Jugendhilfe	Teilnahme an Jugendhilfe-ausschuß, AG Sozialraum Leopoldplatz und Humboldt-hain, Jugendhilfekonferenz; Vernetzung innerhalb des Gebietes, Informationsaus-tausch, Projektinitiierung	BA, INI, QM	BA		nicht bezifferbar					laufend, seit 2002	regelmäßiger Informationsaustausch, Treffen alle zwei Monate; es konnten gemeinsam Projekte entwickelt werden
16.4.2.2	Schulnetz - Schulbezogene Jugendsozialarbeit an OS	In den drei Oberschulen im Gebiet arbeitet ein Team von drei Sozialpädagogen	QR, BA, SCHU, QM	casablanca gGmbH		nicht bezifferbar			LAND	Z8	begonnen Apr 2006 laufend	Abstimmung von Projekt mit drei Sozialpädagogen in den Oberschulen, Unterstützung der Vernetzungsarbeit
Operationales Ziel: Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) (OP 3)												
16.4.3.1	Arbeitsgruppe "Jugend mit Zukunft"	Bestandsaufnahme, Abstimmung und Planung der Maßnahmen Abt. Jugend des BA mit 7 QM's	BA, QM	BA Mitte		nicht bezifferbar				Z 9	laufend seit 2004	zwei jährliche Treffen zur Abstimmung der Maßnahmen aller QMs mit dem Jugendamt
16.4.3.2	Kiez- und Jugend-kulturretage	fester Standort der offenen Kinder-/Jugendkulturarbeit	BA, QM, KiJu	Zirkus Internationale e.V.		nicht bezifferbar				Z8, Z5	laufend seit 2006	Kiezkulturretage wurde bis 2008 gemeinsam mit Jugendhilfeplanung gefördert, Weiterfinanzierung durch Modellprojekt Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie bis 2010
16.4.3.3	Kulturwerkstatt mit Zukunft gestaltet Freizeit rund um die Kolberger	Schaffung eines vernetzten Freizeitprojektes am bestehenden Standort des DRK Jugendladens	BA, KiJU, SCHU, INI, QM	DRK	13.00979.08 2008	88.552	88.552			Z 5, Z 6, Z 8, Z 9	Jan 2009 - Dez 2010	regelmäßiger offener Treff für Kinder (7-12), Jugendlichen (12-21) wird gut besucht, begleitende Aktivitäten (Mädchentag, Fußball AG 2xwöchentlich in Koop. mit Theodor-Plievier-Schule) sind erfolgreich

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.4.3.4	Summer in the City	betreutes Spielangebot während der Ferienzeiten und an Wochenenden in der Schulzeit auf drei Spielplätzen und dem Sportplatz Ruheplatzstraße im Gebiet	BA, KIJU, QM, SCHU	Zirkus Internationale e.V.	13.00253.07 2007	22.000	22.000			Z 5, Z 6, Z 8, Z 9	Apr 2008 - Dez 2009	Ferien- und Sommerprogramm regelmäßig auf drei Spielplätzen und dem Sportplatz Ruheplatzstraße angeboten und aufgrund großen Bedarfs bis in den Herbst fortgeführt
16.4.3.5	Radio Panke	KinderKiezzradio in Kooperation mit den Grund- und weiterführenden Schulen im Quartier	QM, SCHU, KIJU, INI	Radiojo gGmbH	13.00669.08 2007	22.000	22.000		QF 3	Z 2, Z3, Z 5, Z 8, Z 9	Sep 2008 - Dez 2009	Durchführung von versch. Interviews gemeinsam mit den Schüler_innen der GS und OS, Entwicklung eines Audioguides für Quartier, Vertonung von Bilder-geschichten, Teilnahme ca. 200 Kinder/Jugendliche
16.4.3.6	Palästina Jugendclub Jahresprogramm 2009	Unterstützung eines Aktionsprogramms mit und für Kinder und Jugendliche	QM, KIJU	Palästina Jugendclub e.V.	12.00922.08 2009	3.000	3.000		QF 2	Z 5, Z 6, Z 8, Z 9	Apr - Dez 2009	Durchführung von gemein-samen Unternehmungen, Ausflügen und Festen. Renovierung des Landens mit den Kindern und Jugendlichen
16.4.3.7	Kiez meets Rap Workshop	Initiierung einer offenen Hip-Hop Gruppe in der Maxstr. 14	QM, INI, BEW,	Sascha Arapözengi, Benjamin Lange	12.00922.08 2009	4.140	4.140		QF 2	Z 5, Z 8, Z 9	Feb - Sep 2009	Durchführung von wöchentlichen Hip-Hop Workshops mit Unterstützung von Gangway in der Maxstr. 14, ca. 20 Teilnehmer_innen, ca. fünf öffentliche Auftritte
16.4.3.8	Wasserräder in der Panke	Bau von Wasserrädern mit Schüler_innen der 10. Klasse der Herbert-Hoover-Oberschule	QM, KIJU	Freunde der Jugend Kunstschule e.V.	12.00922.08 2009	1.200	1.200		QF 2	Z 5, Z 8, Z 9	Jun - Jul 2009	Jugendliche haben durch den Bau von Wasserrädern aus Holz den Umgang mit Holz und Kunststoff erlernt. Erprobung der Wasserräder in der Panke ermöglichte Erfahrungen zur Wirkung der Wasserkraft
Operationales Ziel: Verbesserung der Kinderbetreuung (OP 4)												
Operationales Ziel: Verbesserung der Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen (OP 5)												
16.4.5.1	Beratung von zahlreichen Bewohner_innen	QM als Anlaufstelle etablieren, Vermittlung von Hilfsangeboten oder direkte Unterstützung	QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend, seit 2002	zahlreiche Bewohner nutzen den Laden als Anlaufstelle, Anzahl wöchentlich ca. 10
16.4.5.2	Beteiligung an Gremien des psychosozialen Bereichs, Zusammenarbeit mit beteiligten Trägern	Vernetzung zur Stärkung der Angebote zu diesem Bereich	BA, INI	BA		nicht bezifferbar				Z 6	laufend, seit 2002	Teilnahme an den monatlichen Treffen der PSAG
16.4.5.3	Offenes Haus Maxstraße 14	Begegnungstätte für die nähere und weitere Nachbarschaft in Kooperation mit dem Jugendstraßen-sozialarbeitsprojekt	QM, POL, INI, BEW, KIJU, MIG	Kulturen imKiez e.V.		nicht bezifferbar				Z 3, Z 7, Z 8, Z 9	seit März 2008 laufend	regelmäßige Angebote finden in dem Laden statt: Kochen mit Kindern, Erwachsenen, Freizeitangebote für Kinder, Nutzung des Ladens durch das Projekt Jugendstraßen-sozialarbeit

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Strategisches Ziel: Bewohneradäquate Stadtkultur (Z 5)												
Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haus-haltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP1)												
16.5.1.1	Vernetzung von kulturellen Einrichtungen im Gebiet	Stabilisierung und Weiterentwicklung	QM, KUL, INI, BA	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit 2002	Vernetzungstreffen verschiedener Kultureinrichtungen im Gebiet, Erfahrungsaustausch, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten und Projekte
16.5.1.2	Atelierstandort Wiesenstr. 29	Erwerb des Standortes durch die Künstler-genossenschaft Wiesenstr. 29	QM, KUL, INI, BAN, GEW, EIG	Künstlergenossenschaft „Wiesenstrasse 29 eG“		nicht bezifferbar				Z 1, Z 3, Z 4, Z 8	laufend, seit Aug 2009	Erwerb des Grundstücks Wiesenstraße 29 in Erbbaupacht von der Schweizer Stiftung Edith Maryon. Bewirtschaftung und Vermietung an Bildende Künstler_innen, Selbständige, Kleingewerbe und Soziale Projekte. Zurzeit 22 Künstler_innen, Unterstützung durch QM
Operationales Ziel: Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivitäten (OP 2)												
16.5.2.1	Afrika im Wedding II	2. Afrikafest im Wedding mit Kunst und Kultur; Schwerpunkt "Afrikanisches Leben und Arbeiten in Berlin".	MIG, PER, KUL	Deutsch-Togoische-Freundeskreis e.V.	12.00922.08 2009	nicht bezifferbar	2.969	QM Sparrplatz	QF2	Z 9, Z 8	29.- 30. Aug 2009	der 2-tägiges Afrikafestes mit dem Schwerpunkt "Afrikanisches Leben und Arbeiten in Berlin". Wurde zum zweitenmal durchgeführt.
16.5.2.2	Ab in die Mitte: Ein Quizspiel aus dem Koffer	Selbstgestaltetes Spiel zur Regionalgeschichte des Weddings; Teamspiel fördert Zusammenarbeit unter Kindern, Interesse an der Regionalgeschichte des Bezirks	QM, KUL, PER, BA	Kulturbewegt e.V.	2009	690	690		QF1	Z 2, Z 8	März - Sep. 2009	Selbstgestaltetes Spiel für Kinder bis 12 Jahre, mobiles Spielfeld; Einsatz in Kitas und bei Kiezfesten (Weltspieltag, Nettelbeckplatzfest)
Operationales Ziel: Schaffung spezieller Angebote für verschiedene Bewohnergruppen (z.B. Ältere, ausländische und deutsche Jugendliche) (OP3)												
16.5.3.1	Breakdance für Kinder	Breakdance als Freizeitangebot für Kinder im Kiez	BEW, INI, SCHU	Darko Nikolic	12.00922.08 2009	3.465	3.465		QF2	Z 8	Feb - Dez 2009	Breakdancekurs für Kinder und Jugendliche zwischen 6-16 Jahre in der Wedding-GS. TeilnehmerInnen 10-15 davon 3-5 Mädchen.
16.5.3.2	Offene Metall- und Skulpturenwerkstatt	Skulpturenwerkstatt für Kinder und Erwachsene; Stärkere Wahrnehmung der Anwohner in Bezug auf den Bildungsstandort "Kinder-KunstWerkstatt" sowie die Knüpfung neuer Kontakte	QM, KUL, PER, BA	Martin Kerner	2009	1.000	1.000		QF1	Z 2, Z 4, Z 8	März - Okt 2009	Skulpturenwerkstatt für Kinder und Erwachsene; Grundtechniken der Metalverarbeitung und des Elektroschweißverfahrens werden erlernt; sieben Termine von März bis Sep

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.5.3.3	Einsatz einer Kunsttherapeutin	Einsatz einer Kunsttherapeutin zur besseren Förderung von betreuten Kitakindern	QM, KIT, PER	Integrationskita Schulstraße	2009	990	990		QF1	Z 2, Z 8	Mai - Dez 2009	drei Stunden Förderunterricht pro Woche für 4 Kinder, eine bessere Wahrnehmung der Umwelt sowie das Erlernen von wichtigen Verhaltensregeln wurde durchgeführt
16.5.3.4	Musik-Bewegungs-Koordination	Förderung des musikalischen Verständnisses im Zusammenhang mit Bewegung	QM, KIT, PER	Christian Lübcke	2009	880	880		QF1	Z 2, Z 4, Z 8	Dez 2009	musikalische Früherziehung einer Kita zur Förderung von Musik-Bewegungs-Koordination
16.5.3.5	Erzählcafé	Erzählcafé aus und über Wedding; eine Veranstaltungs- und Begegnungsreihe	QM, PER, WOWI	Regina Scheer	2009	950,00	950,00		QF1	Z 2, Z 4, Z 8	März - Dez 2009	Erzählcafé aus und über Wedding; Wechselnde Gastredner_innen; 2 mal monatlich, jeweils 35 Teilnehmer_innen Stärkung der Kommunikation, des Verständnisses für andere Kulturen und des Interesses an Lebensgeschichten
16.5.3.6	Generationsübergreifende Projekte	Begegnung von Schüler_innen und Senior_innen über das Medium Computer und Internet sowie Interationale Kulturtage	BA, INI, PER, SCHU, KIJU	Selbsthilfe im Vorruhestand e.V.	2009	10.000	10.000		QF3	Z8, Z9	laufend seit Jan 2007 bis Dez 2008; Apr 2009 bis Dez 2009	Veranstaltungen der Internationalen Kulturtage an 9 Terminen mit jeweils ca. 35 - 40 Besucher_innen; insgesamt 5 PC-Kurse á 3 Monate zu wechselnden Themen (Anfänger, Fortgeschrittene, Internet usw.) mit ca. 10 Teilnehmer_innen (7-8 Senior_innen und 2 Jugendlichen).
Operationales Ziel: Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil (OP 4)												
16.5.4.1	Veranstaltungs-reihe "Deine Nachbarn aus Afrika"	Förderung der Vernetzung der unterschiedlichen Interessengruppen, Erleichterung des nachbarschaftlichen Kontaktes und Förderung des sozialen Miteinanders	QM, INI, PER, GEW	NARUD e.V., Aziz Lamere	2009	568	568		QF1	Z 8, Z 9	Sep 2009 - Dez 2009	Kennenlern-Angebot und Diskussionsplattform für Migrant_innen aus Afrika, aufnehmender Gesellschaft und Weiterer; kulturelle Veranstaltungen (Essen, Kunst)
16.5.4.2	MaxMaiFest am 23.05.2009	Motto: Kiez Meets; Herstellung von Öffentlichkeit in einem schwierigen Umfeld und Vernetzung der Nachbarschaft	QM, INI, GEW, POL, SON	MAX 14, Hr. Gottfried Uebele	2009	200	200		QF1	Z 8, Z 9	Mai 2009	Vorstellung bisheriger Projektergebnisse (z.B. HipHop-Workshop mit Konzert), Fußballturnier, Fest mit allen Nachbarn, Begegnungen auf der Straße

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.5.4.3	Wiesenstrassen-Sommerfest am 05.06.2009	Fest in Kooperation von ZeitRaum (behinderte Menschen) und Kita Wiesenstraße (Kinder und Erwachsene) im Quartier	QM, GEW, KIT, INI	ZeitRaum gGmbH, Hr. Düppel	2009	1.000	1.000		QF1	Z 6, Z 8, Z 9	Jun 2009	interkulturelles Kiezsommerfest für Behinderte, Kinder, Anwohner_innen und Besucher_innen, verschiedene Stände. Förderung von Kieznähe, Information und gemeinsames Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Menschen, jungen und alten Menschen im Quartier, Sperrung der Wiesenstraße
16.5.4.4	Theater Märi Mau	theaterpädagogisches Projekt für Vorschulkinder in der multikulturellen Kita Ruheplatzstraße	QM, PER, KIT	Michaela Kahabka	2009	800	800		QF1	Z 2, Z 4, Z 8	Jul 2009 - Okt 2009	unterstützendes Angebot im Bereich Theater für Übergang Kita-Grundschule; Rollenspiele und Improvisationstheater; Präsentation Theaterstück auf Nettelbeckplatzfest, Förderung der Kinder beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt
16.5.4.5	Eine Bühne für den Kiez- Nettelbeckplatzfest am 26.09.2009	Quartiersinformation und Aktivierung der Bewohner_innen bzw. Einrichtungen und Trägern	QM, PER, GEW, BA, BEW, KIT, SCHU, KiJu, KUL, SEN, WOWI	L.I.S.T. GmbH	13.00185.07 2007	4.588	4.150	452	QF 3, EIG, SPO	Z 8, Z 9	durchgeführt am 26. Sep 2009	ca. 1000 Besucher, ca. 40 Einrichtungen und Initiativen aus dem Gebiet, gut besucht und erfolgreiches Bühnenprogramm und Kinderangebote, organisiert durch Türkische Gesellschaft.
16.5.4.6	Eine Bühne für den Kiez - Weltkinder-spieltag 28.05.2009 Amsterdamer Straße	Quartiersinformation und Aktivierung der Bewohner_innen bzw. Einrichtungen und Trägern	QM, KiJu, PER, KIT, BA, SCHU, KUL, BEW, INI, SONST	L.I.S.T. GmbH	13.00185.07 2007	nicht bezifferbar	162	nicht bezifferbar	QF 3, EIG, SPO	Z 8, Z 9	durchgeführt am 28. Mai 2009	ca. 100 Besucher, ca. 6 Einrichtungen und Initiativen aus dem Gebiet, gut besucht und erfolgreiches Bühnenprogramm und Kinderangebote, organisiert durch L.I.S.T. GmbH
16.5.4.8	Wohltätigkeitsfest der Bayezid-Moschee	Ehrenamtliche organisiertes und durchgeführtes Wohltätigkeitsfest. Verkauf selbst hergestellter handwerklicher Arbeiten und regionaler Köstlichkeiten	QM, MIG, REL, PER, BEW, INI, KUL	Bayezid-Moschee		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar	EIG, SPO	Z 8, Z 9	durchgeführt Mai 2009	1.000 Besucher_innen an vier Tagen auf dem Nettelbeckplatz. Berlinweite Zielgruppe: insbesondere türkische Migrant_innen.
Strategisches Ziel: Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)												
Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)												
16.6.1.1	Zusammenarbeit mit dem Haus der Gesundheit	Unterstützung der Angebote im Haus der Gesundheit BA Mitte	BA, QM	BA Mitte		nicht bezifferbar				Z 9, Z 8	laufend, seit Nov 2002	gemeinsame Entwicklung und Besprechung von vorhandenen und neuen Angeboten im Haus der Gesundheit und Vorstellung der Angebote in Einrichtungen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel: Verbesserung der gesundheitlichen Situation insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation (OP 2)												
16.6.2.1	Workshop "Psychiatrie im Alltag"	gesundheitliche Aufklärung, Integration benachteiligter Bürger_innen, Verbesserung der Akzeptanz gegenüber psychisch kranker Menschen	QM, SCHU, BIL, PER	Tageszentrum Wiese 30, c/o Hr. Wittig	2009	490	490		QF1	Z 2, Z 8	Nov - Dez 2009	Workshops an vier Terminen zu je 90 Minuten zu den Themen Depression, Suchterkrankungen, Demenz sowie Angst- und Zwangserkrankungen
16.6.2.2	Senior_innentreff	Senior_innen mit Migrationshintergrund informieren sich regelmäßig über Pflege und Gesundheit.	QM, PER	Herr Arslan	2009	nicht bezifferbar				Z 2, Z 9	Seit Jan 2009 wöchentlich	festе Gruppe von 8 Senior_innen mit Migrationshintergrund. Unter Leitung eines/r ehrenamtlichen Bewohner_in trifft sich die Gruppe jede Woche und tauscht Informationen über Pflege und Gesundheit aus.
Operationales Ziel: Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, KITAS, Schul- und Sportvereinen (OP 3)												
16.6.3.1	Gymnastikkurs für Frauen über 50	Bewegungsförderung von Frauen über 50	BA, QM, PER	Haus der Gesundheit		nicht bezifferbar				Z 9	seit 2003 laufende Zusammenarbeit mit Haus der Gesundheit	Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen beteiligen sich mit viel Spass und Ausdauer an den Kursen. Aufgrund der grossen Nachfrage werden die Kurse weitergeführt
16.6.3.2	Turnkurs für Kinder im Vorschulalter	weiterführender Turnkurs; mehr Bewegung im Kindesalter; Freude an der Bewegung wecken	QM, KIT, PER	Kita Tausendfüßler e.V., Margaretha Seels	2009	480	480		QF1	Z 2, Z 4	Jul - Dez 2009	jeden Freitagvormittag für eine Stunde durch ausgebildete Fachkraft; Kinder ab 3 Jahren (8-12 Kinder insg.)
16.6.3.3	Gymnastikkurs für jüngere Frauen	Bewegungsförderung von jüngeren Frauen	BA, QM, PER	Haus der Gesundheit		nicht bezifferbar				Z 9	seit 2003 laufende Zusammenarbeit mit Haus der Gesundheit	Junge Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen beteiligen sich an den Kursen. Aufgrund der grossen Nachfrage werden die Kurse fortlaufend angeboten.
16.6.3.4	Geburtsvorbereitungskurs für türkische Frauen	Geburtsvorbereitungskurse werden auf türkisch übersetzt und sollen das Gesundheitsbewusstsein von türkischen Frauen fördern	BA, QM, PER, VHS	Haus der Gesundheit, VHS		nicht bezifferbar				Z9	seit 2004 laufende Zusammenarbeit mit Haus der Gesundheit	Informationen rund um Schwangerschaft und Geburt. Es werden Unterschiedliche Atemübungen gezeigt und die Frauen werden auf die Geburt vorbereitet. Die Zahl der Teilnehmerinnen nimmt jährlich zu.
16.6.3.5	Wedding Runners	Jugendliche trainieren einmal wöchentlich für die Teilnahme an Berliner Langstreckenläufen	PER, BA, INI	Dr. Torsten Flüh	12.00922.08 2009	2.500	2.500		QF2	Z8	Apr - Okt 2009	Start mit 11 Jugendlichen, insgesamt 25 Trainingsläufe und Teilnahme an diversen Läufen.
16.6.3.6	Gesundheitsberatung	Vortrag zur Gesundheitsförderung für jugendliche	PER, INI	Dr. Ufuk Bayram		nicht bezifferbar				Z8	Jun 09	Sportmedizinische Vortrag über die gesundheitsfördernde Funktion von Ausdauersport. 10 Teilnehmer_innen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.6.3.7	Rückbildungskurs nach der Geburt für türkische Frauen	die Rückbildungskurse werden auf türkisch übersetzt und sollen die Gesundheitsbewusstsein von türkischen Frauen fördern	BA, QM, PER, VHS	Haus der Gesundheit, VHS		nicht bezifferbar				Z9	seit 2004 laufende Zusammenarbeit mit Haus der Gesundheit	Informationen rund um Gesundheit und Kindererziehung. Beckenbodentraining und körperlicher Aktivität. Die Zahl der Teilnehmerinnen nimmt jährlich zu.
Operationales Ziel: Verbesserung der Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen (OP 4)												
16.6.4.1	Gemüsetransformator	zwei Köche kochen in Kooperation mit Schülern der Theodor-Plievier- Schule Essen, das mit dem Fahrrad in den Kiez gebracht wird und an Kinder auf Plätzen und Spielplätzen verteilt wird.	KIJU, SCHU, INI	Benjamin Funke, Lex Tol	13.00669.08 2008: 8.420 2009: 15.156 2010: 15.156	38.732	38.732		QF3	Z 6, Z 4	Aug 2008 laufend	Weiterführung der erfolgreichen mobilen Essenversorgung an zwei Tagen auf mehreren Spielplätzen im Gebiet; pro Tag werden ca. 30 Kinder und Eltern erreicht
16.6.4.2	Internationales Kochen	mit den Kindern aus dem Quartier Pankstraße soll international gekocht werden	INI, SCHU, GEW	Förderverein der Wedding-Grundschule	12.00922.08 2009: 2.500	2.500	2.500		QF2	Z8	Sep - Dez 2009	die Kochkurse fanden 14-tägig statt in der Wedding-Grundschule. 14 Teilnehmer_innen (12 Kinder und 2 Eltern). Die gemeinsam ausprobierten internationalen Gerichte werden in eine Broschüre zusammengefasst
Strategisches Ziel: Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z 7)												
Nr.	Projekttitlel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungs-nr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel: Steigerung des Sicherheitsempfindens der Bewohner (OP 1)												
16.7.1.1	Durchführung von Kontrollgängen durch Kiezläufer	Sicherheit und Ordnung im öffentl. Raum, Ansprech-partner für Bewohner_innen, Gewerbetreibende, usw., Qualifizierung und Berufsvorbereitung von vier Sozialhilfeeempfangenden zur Wohnumfeldverbesserung, Schulwegsicherung	QM, BQ, POL, BA, STU, BEW	BA Umweltamt, Stadt- und Hund e.V.		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 5, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2002	Schaffung von Beschäftigungsplätzen für vier Sozialhilfeeempfangende als Kiezläufer, tägliche Kontrollgänge, Meldung und Beseitigung von Sperrmüll, Verbesserung im öffentl. Meinungsbild, kontinuierliche Präsenz, gute Öffentlichkeitsarbeit. Pflege der vier Hundekotbeutelspender
16.7.1.2	Einbindung der örtlichen Polizeiabschnitte 35 und 36 in die Aktivitäten des QM	Sicherheit im öffentlichen Raum, Ansprechpartner für Bewohner_innen Gewerbetreibende, usw.	POL, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar					laufend, seit 2002	Kontakt zu KOB und Präventionsbeauftragte, Absprache zu einzelnen QM-Maßnahmen, kontinuierliche Treffen
16.7.1.3	Begleitung der Nachbarschaftsinitiative Maxstraße	Die seit drei Jahren bestehende Initiative wird durch Polizei Abschnitt 35 und das QM intensiv begleitet, Probleme sind Drogenhandel und Konsum, Verkehrsgefährdungen, Konflikte, Unsicherheits-gefühle	POL, QM, KUL, INI, KIJU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 4, Z 5	laufend seit Mai 2006	fünf Treffen und Aktionen durchgeführt, ein Fest veranstaltet, Gruppe besteht aus 4-8 festen Mitgliedern,

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.7.1.4	Jugendstraßen-Sozialarbeit Maxstraße	Straßensozialarbeit und Konfliktmanagement im öffentlichen Raum unter Einbeziehung aller Akteure im Bereich Maxstraße	POL, INI, BEW, GEW, QM	Gangway e.V.	13.00651.08 2008	112.950	112.950		QF 3	Z4, Z8	laufend , Sep 2008 bis Dez 2010	Projekt hat Kontakt mit zwei-drei Gruppen á ca. 10-15 männl. Jugendlichen, Vernetzung mit dem Projekt Offenes Haus Max 14, wöchentliche Job-Inn Beratung Max 14, Beteiligung an div. Aktionen des QMs
16.7.1.5	Runder Tisch Leopoldplatz	Initiierung eines Runden Tisches Leopoldplatz Entwicklung von Lösungsansätzen mit Bewohner_inne und Gewerbetreibenden	BA, QM, GEW, POL, BEW, REL, Ord.amt	BA Mitte Präventionsrat		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend seit Okt 2009	Diskussion und Abstimmung zu Problemen und Potentialen auf dem Leopoldplatz in 3 Gesprächsrunden
16.7.1.6	Runder Tisch Nauener Platz	Initiierung eines Runden Tisches Nauener Platz zur Abstimmung von präventiven Maßnahmen gegen Vandalismus und zur Stärkung der Sicherheit	BA, QM, GEW, POL, BEW, SEN, Ord.amt	Platzmanagement Nauener Platz, QM		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufend seit Jul 2006	Diskussion und Abstimmung von Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit auf dem Nauener Platz in 3 Gesprächsrunden
Operationales Ziel:		Sicherheitsrelevante Gestaltung des öffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freiräume (z.B. Beleuchtung) (OP 2)										
16.7.2.1	Lichtkonzept Nauener Platz	Entwicklung und Umsetzung eines modellhaften Beleuchtungskonzepts für mehr Sicherheit auf dem Nauener Platz	BA, QM, KiJu, INI, SEN	BA Mitte		119.000		119.000	ExWoSt	Z 7, Z 8, Z 9	2006 - 2009	Eröffnung des Nauener Platzes Sep 2009, Rundgang Licht und Vorstellung des Konzeptes Dez 2009
Operationales Ziel:		Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention (OP 3)										
16.7.3.1	Schulung zur Gewaltprävention Häusliche Gewalt	Multiplikatorinnenschulung zum Thema häusliche Gewalt für Bewohnerinnen	QM, BEW, PER, MIG	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	600	600		QF 3		Nov - Dez 2009	Ausbildung von mind. Acht Multiplikatorinnen ist vorgesehen, Projekt läuft
16.7.3.2	Eltern schaffen Zukunft im Antonkiez	Gesprächskreis zwischen Schulen, Eltern, Jugendeinrichtungen, Polizei, QM, Eigentümern , Moscheen	PER, POL, QM, SCHU, WOWI, BA, KIJU, INI	Zirkus Internationale e.V.	13.00730.08 2008	12.000	12.000		QF3	Z 4, Z 8, Z 9	laufend seit 2006, intensiviert 2007	Treffen jeden 2. Monat mit bis zu 25 TN, Themen Sauberkeit, Gewaltprävention, Sicherheit im Straßenverkehr, Erziehungsverantwortung der Beteiligten. Seit Oktober 2008 wird die Arbeitsgruppe von Zirkus Internationale moderiert.
16.7.3.3	Notinsel	Schaffung von Zufluchtsorten für Kinder im Quartier in Kooperation mit Gewerbetreibenden	QM, GEW, KIJU, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 1	laufend seit 2008	Beteiligung von 17 Gewerbetreibenden als "Notinsel" Zufluchtsort für Kinder, Kennzeichnung des Zufluchtortes durch einen Aufkleber, kontinuierliche Ansprache durch QM

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

Operationales Ziel:		Bekämpfung der offenen Drogenszene (OP 4)										
16.7.4.1	Zusammenarbeit zwischen Polizei, QM, Nachbarschaftsinitiative Maxstraße zur Abstimmung von Maßnahmen gegen öffentlichen Drogenkonsum	Sensibilisierung und Beratung zum Umgang mit Problem, Abstimmung von Maßnahmen zur Verdrängung von Drogenhandel und -konsum	BA, QM, WOWI, GEW, POL, BEW	Nachbarschaftsinitiative Maxstraße, Polizei		nicht bezifferbar				Z 8, Z 9	laufend seit Mai 2006	Arbeit wurde Frühjahr 2006 begonnen, Beratung von Bewohnern durch Polizei zum Umgang mit Problematik, Durchführung von öffentlichen Aktivitäten (Festen, Bewohnerversammlungen, Präsenz von Polizei und Aktiven) zur Verdrängung
16.7.4.2	AG Drogen	Entwicklung, Abstimmung von Maßnahmen, Erarbeitung einer fachlichen Stellungnahme zum Drogenproblem auf dem Leopoldplatz und Umgebung	BA, QM, POL, DRO	Platzmanagement Nauener Platz, BA Mitte Suchtbeauftragter		nicht bezifferbar				Z 3, Z 8, Z 9	laufende seit Jul 2009	Diskussion und Abstimmung zu Maßnahmen, Flyern und einer fachlichen Stellungnahme im Umgang mit der Drogenproblematik am Leopoldplatz in drei Gesprächsrunden
Strategisches Ziel:		Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z 8)										
Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. Haushalts-jahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Operationales Ziel:		Erhalt bestehender Angebote (OP 1)										
16.8.1.1	Kooperation mit Begegnungsstätte Schulstr. 118	Förderung der Begegnungsstätte als Nachbarschaftstreff	BA, INI, QM	Selbst-Hilfe im Vorruhestand e.V.		nicht bezifferbar				Z 4	laufend	Räumlichkeiten können von mehreren Gruppen im Kiez genutzt werden; gemeinsame Aktionen wie Feste und Putzaktion wurden durchgeführt
Operationales Ziel:		Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) (OP2)										
16.8.2.1	Frühstück mit Seniorinnen und Senioren	Aufbau von nachbarschaftlichen Beziehungen; gemeinsame Erlebnisse und Dialoge schaffen; Menschen aus der Isolation holen	QM, INI, MIG, PER	Türkische Gesellschaft e.V., Hr. Altun	2009	305	305		QF1	Z 2, Z 6	ab Sep 2009	Aufbau regelmäßiger Kontakte; Integration insbesondere älterer Migrant_innen; Schaffung von Begegnungsanlässen im Seniorenzentrum ANI
16.8.2.2	Mit meinen Augen - so sehen Kinder psychisch Kranke	Darstellung der Sichtweise über psychische Erkrankungen; Abbau von Vorurteilen in der Bevölkerung, Integration benachteiligter Bürger_innen	QM, SCHU, BIL, PER	Tageszentrum Wiese 30, c/o Hr. Wittig	2009	990	990		QF1	Z 2, Z 4	Jul 2009	Mal- u. Plakatwettbewerb in Kooperation mit der Albert-Gutzmann-Schule; Darstellung der Sichtweise über psychische Erkrankungen
16.8.2.3	Kontakte, Gespräche und Information mit ausländischen Vereinen	Unterstützung von Initiativen migrantischer Bewohner_innen, Vernetzung, Zusammenarbeit mit dem QM	INI, REL, MIG, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 9	laufend, seit Apr 2002	Kontakte und Informationen zu verschiedenen nicht deutschen Vereinen, Teilnahme an interkulturellen Veranstaltungen
16.8.2.4	Durchführung von Fastenbrechen	Förderung von interkulturellem Dialog und gegenseitigem kulturellen Verständnis	BEW, MIG, QM, INI	Türkischen Gesellschaft e.V.	130018007 2007	nicht bezifferbar			QF3	Z 9	durchgeführt, Sep 2009	Veranstaltung mit 75 Teilnehmer_innen im Seniorenzentrum ANI, sehr gute Resonanz

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.8.2.5	Weddinger Kiezmütter	Ausbildung zu Stadtteilmüttern zur Unterstützung von Familien im Bereich der Kindererziehung und Sprachförderung	MIG, PER, KIT, SCHU, QM, INI	Kulturen im Kiez e.V.	2009	18.000	18.000		QF3	Z 2, Z 4	laufend seit 2008	15 Frauen aus unterschiedl. Nationen wurden als Kiezmütter weitergebildet. Ziel: Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenz von Familien mit Kindern zwischen 2-6 Jahren.
16.8.2.6	Vertrauen erhalten und Teilhabe ermöglichen	Vermittlung und Begleitung von Sinti- und Romafamilien an der Theodor-Plevier-Oberschule	SCHU, BEW, INI, QM	Lebenswelt gGmbH	12.00922.08 2009	8.600	8.600		QF2	Z 4, Z 5, Z 7, Z 9	Sep- Dez 2009	Förderung von Romafamilien an der Theodor-Plevier-Oberschule. Familienbegleitung durch drei Roma-Mediator_innen. Unterrichtsbegleitende Förderung von Kindern und Jugendlichen.
16.8.2.7	Elterncafés	Organisation von monatlichen Elterncafés zur Förderung des nachbarschaftlichen Dialogs	SCHU, BEW, INI, QM	Initiative Eltern-Schaft-Zukunft		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4	laufend seit Sep 2009	Monatliche Elterncafés, die im Wechsel von unterschiedlichen Trägern wie Schulen, Moscheen, Seniorenwohnanlagen u.ä. organisiert und betreut wurden.
16.8.2.8	AG Illegales Wohnen	Abstimmung von Maßnahmen zum Umgang mit halbjährlich im Quartier lebenden Romafamilien	BA, INI, QM, POL, WOWI	BA Mitte, Präventionsrat		nicht bezifferbar				Z 3, Z 4	laufend	Austausch über Probleme im Wohnumfeld, Abstimmung von Maßnahmen, erste Ansprache der Familien
Operationales Ziel:		Mehr Übernahme von Verantwortung für die Nachbarschaft / Förderung nachbarschaftlicher Kontakte (OP3)										
16.8.3.1	Raum schaffen und erhalten für Mädchen und Frauen	Mädchentage und offene Tage für Frauen und Mädchen; Informationsaustausch in der Nachbarschaft, eigener selbstverwalteter Raum, Rückzugsort	QM, INI, PER, GEW, WOWI	Petra Böhm	2009	900	900			Z 5, Z 7, Z 8	Aug - Dez 2009	"Mädchentag" und "Offener Tag" im Nachbarschaftsladen MAX14; Mädchentage für bis zu 25 Mädchen von 5 bis 15 Jahren; Nachbarinnentreff mit gemeinsamen Kochen und Essen
16.8.3.2	Frauenfrühstück	Gelegenheit zum gegenseitigen kennen-lernen deutscher, iranischer, indischer, russischer und türkischer Frauen	QM, MIG, BA, PER	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	nicht bezifferbar	600		QF3	Z 4, Z 5, Z 9	laufend seit Dez 2004	Monatlich wurden Frühstücksveranstaltungen mit anschließender Infoveranstaltung in der Begegnungsstätte Schulstraße 118 gemeinsam mit Selbst-Hilfe-im-Vorruhestand e.V. organisiert. 20-45 Teilnehmerinnen pro Veranstaltung
16.8.3.3	Respektvolle Sprichwörter	Organisation eines Dialogisches im Rahmen der Interkulturellen Dialog Wochen 2009	QM, MIG, INI, PER	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	nicht bezifferbar			QF3	Z 2, Z 5, Z 9	Sep 2009	Im Rahmen der Interkulturellen Dialog Wochen 2009 wurde gemeinsam mit einer türkischen Organisation ein Dialogisches über respektvolle Sprichwörter durchgeführt. 40 Teilnehmer_innen

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.8.3.4	Malaktionen für Kinder	Kinder bekommen die Möglichkeit mit Farben zu experimentieren und zu arbeiten	QM, MIG, INI, PER	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	nicht bezifferbar				QF3	Z 2, Z 5	laufend, seit Apr 2009	kontinuierliche Malaktionen einmal im Monat auf dem Nettelbeckplatz. Kinder und Eltern malen gemeinsam. Die gemalten Bilder wurden anschließend im Gebiet ausgestellt.
16.8.3.5	Malkurse für Frauen	Kreative Fähigkeiten neu entdecken und ausprobieren	QM, MIG, INI, PER	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	nicht bezifferbar				QF3	Z 2, Z 5	laufend seit Aug 2009	Zehn Teilnehmerinnen haben unter Anleitung mit unterschiedlichen Techniken gemalt künstlerische Fähigkeiten neu entdeckt. Die Bilder wurden im Gebiet ausgestellt. Malkurse finden weiterhin kontinuierlich in der Türkischen Gesellschaft statt.
16.8.3.6	Initiative Eltern-Schafft-Zukunft	Vernetzung lokaler Träger im Antonkiez rund um die Wedding-Grundschule; Verbesserung der lokalen Infrastruktur; gemeinsame Entwicklung von Problemlösungsstrategien zur Elternarbeit	SCHU, BA, INI, QM, POL, PER	Zirkus Internationale e.V.	2008: 12.000 2008: 3.600 2009: 4.200 2010: 4.200	12.000	12.000			QF3		laufend seit Sommer 2007	kontinuierliche Treffen jeden 2. Monat. Teilnahme von Trägern, BA, Polizei und Eltern. Zusätzliche gemeinsame Aktionen: Putzaktionen, Fussballturniere mit über 300 Zuschauer_innen, Fastenbrechen bei der VIKZ und Weihnachtsfeier.
Strategisches Ziel: Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)													
Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. /Haushaltsjahr	Gesamtkosten	Fördermittel Soz. Stadt; QM in €	andere Mittel in €	Abkürzung	Mehrdimensionalität	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren	
Operationales Ziel: Erhalt bestehender Angebote (OP 1)													
16.9.1.1	Kontakte und Gesprächsrunden mit Parteien, wie Präsentationen vor Ortsgruppen, BVV-Fraktionen oder Arbeitskreisen	Unterstützung des QMs durch die Parteien des Bezirks, Diskussionsprozeß über QM-Arbeit verbreitern	SONST, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	kontinuierlich, seit 2002	Regelmäßiger Informationsaustausch erfolgt und soll weiter ausgebaut werden.	
16.9.1.2	Bewohnerversammlung, Podiumsdiskussion Leopoldplatz	Erörterung der Situation am Leopoldplatz nach zahlreichen Beschwerden von Gewerbetreibenden und Bewohner_innen zu Lärm und Verschmutzung	SONST, QM, BA, BEW, POL	BA Mitte		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	30.08.2009	ca. 250 Bewohner_innen nahmen am Podiumsgespräch teil	
16.9.1.3	Teilnahme am BVV-Ausschuß Soziale Stadt, Integration und Gleichstellung	Abstimmung, Einbindung der BVV-Fraktionen	QM, SONST	BVV		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	regelmäßige Teilnahme an den Ausschusssitzungen	

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.9.1.4	Gebietskonferenz	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Gebietskonferenz QM Pankstraße zur Entwicklung von Leitzielen und Leuchtturmprojekten für die nächsten fünf Jahre in Abstimmung mit allen Akteuren	QM, BA, GEW, INI, BIL, PER, QFJ, SONST, KUL, SEN, MIG	Socius gGmbH	2009	6.000	6.000		QF 3	Z 9	Jun - Okt 2009	Durchführung von 35 Experteninterviews als Vorbereitung der Gebietskonferenz, Vorbereitung und Durchführung von 2 thematischen Workshops (jeweils 35 TN)
16.9.1.4	Gebietskonferenz	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Gebietskonferenz QM Pankstraße zur Entwicklung von Leitzielen und Leuchtturmprojekten für die nächsten fünf Jahre in Abstimmung mit allen Akteuren	QM, BA, GEW, INI, BIL, PER, QFJ, SONST, KUL, SEN, MIG	BA Mitte (Jahn, Mack & Partner GmbH, Elegoere - Karen Nitschke)	2009	14.000	14.000		QF 3	Z 9	Okt - Dez 2009	Vorbereitung und Durchführung der Gebietskonferenz zu den Schwerpunktthemen Jugend, Kultur, Bildung, Sicherheit, Identität - 100 TN; Entwicklung von Leuchtturmprojekten in den Schwerpunkten, Formulierung von Leitzielen
Operationales Ziel: Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (OP 2)												
16.9.2.1	Elternhandbuch für drei Oberschulen	mehrsprachige Broschüre zur Elterninformation; Ver-netzung im Kiez, Veröffentlichung von Kooperationen, durch Übersetzung in mehrere Sprachen Zugang zu neuen Zielgruppen; Öffentlichkeitsarbeit	QM, SCHU, KUL, PER	Verein der Freunde der Herbert-Hoover-Schule	2009	850	850		QF1	Z 4, Z 8	Mai - Dez 2009	Broschüre zur Elterninformation (kostenlose Hausaufgabenhilfe, Telefonnummern und Öffnungszeiten von Erziehungsberatungsstellen etc.) an drei Oberschulen
16.9.2.2	Durchführung Quartiersrat	Mitbestimmungsgremium über Fördermittel; stärkt Bürgerbeteiligung	QM, PER, INI, KIT, KJU, MIG, REL, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 8	laufend seit Apr 2005	11 Bewohner_innen und 9 Vertreter_innen von Einrichtungen und Initiativen sowie 6 Stellvertreter_innen treffen sich zu Schwerpunkt-setzungen und Projektaus-wahl, 10 Sitzungen zzgl. 2 Sondersitzung 2009
16.9.2.3	Vergabebeirat zum QF1 2009	Entscheidungsbefugnis von Bewohnern ausweiten, Verantwortungsgefühl für das Gebiet fördern	BEW, PER, INI, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	Diskussion und Entscheidung der vorliegenden QF 1 Anträge, 2009: in 5 Sitzungen wurden 49 Projekte behandelt, davon 21 bewilligt
16.9.2.3	Begleitung des "Bürgerverein Wedding Aktiv e.V."	Bewohnerbeteiligung, Information und Stärkung des Interesses für das Geschehen im Gebiet	BEW, INI, QM	Bürgerverein Wedding Aktiv e.V.		nicht bezifferbar				Z 7, Z 2	laufende Zusammenarbeit	Information des Bürger-vereins zu Fördermitteln und Maßnahmen QM, Abstimm-ungen, Unterstützung der Vereinsaktivitäten
16.9.2.4	Begleitung der "Initiative Nauener Neu!"	Bewohnerbeteiligung, Information und Stärkung des Interesses für das Geschehen im Gebiet	BEW, INI, QM	Initiative Nauener Neu! Platzmanagement Nauener Platz		nicht bezifferbar				Z 7	laufende Zusammenarbeit	Enge Einbindung und regelmäßige Abstimmung durch Teilnahme am Projekt Umgestaltung Nauener Platz, Informationen zu Fördermöglichkeiten
16.9.2.5	Begleitung der Nachbarschafts-initiative Maxstraße	zweimonatliche Treffen und Beratung der Initiative gemeinsam mit dem Polizeiabschnitt 35	BEW, INI, QM, POL	Nachbarschaftsinitiative Maxstraße		nicht bezifferbar				Z 4, Z 7	laufende Zusammenarbeit	laufende Abstimmung und Beratung der Initiative, Planung von Aktionen, Diskussion zur Situation in der Straße

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.9.2.6	QF 2 Ideenaufwurf für Projekte 2009	stärkere Beteiligung der Bürger_innen an Entwicklung von Projektideen	QM, PER, INI, KIT, KIJU, MIG, REL, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	Nov 2009 (QF 2)	Große Resonanz, 52 Ideen wurden eingereicht; Bewerbung durch Plakate, Pressemitteilungen, Internet und Newsletter
Operationales Ziel:		Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM (OP 3)										
16.9.3.1	Beteiligung des QR an der Erstellung der Zeitung "Quartier"	Teilnahme von Bewohner_innen an zwei Redaktionssitzungen der Kiezzeitung	QM, QFJ	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 2, Z 3, Z 5	2 Termine 2009	Gestaltung einer Zeitung mit Kiezbezug unter Beachtung lokalen Expert_innenwissens
16.9.3.2	Unterstützung der Freiwilligenagentur Wedding	Vermittlung des Kontaktes zu ehrenamtlich engagierten Bewohner_innen	QM, INI, PER	AWO Berlin	13.00609.08 2008	15.000	15.000		QF3	Z 1, Z 3, Z 4, Z 5	laufend, seit März 2004	Unterstützung der Tätigkeit der Agentur in der Begegnungsstätte Schulstraße 118, Vermittlung von Freiwilligen an die FwA, Werbung für die FwA
16.9.3.3	kleinteilige Integrations- und Beteiligungsprojekte	Umsetzung von kleinteiligen Aktionen mit unterschiedlichen Bewohner_innengruppen im Kiez	BA, QM, GEW, INI, SCHU, KITA, POL, SEN	L.I.S.T. GmbH	13.00180.07 2007	10.000	10.000		QF3	Z 4, Z 5, Z 6, Z 8,	Jan 2008 - Dez 2009	Seit Jan konnten sieben unterschiedliche Aktionen mit Bewohner_innengruppen umgesetzt werden (Frauenfrühstück, Gesundheitsinformationen, Beratung von Jugendlichen, Pflanzaktion)
16.9.3.4	Neujahrsempfang des QM Pankstraße	Vernetzung lokaler Akteure, Öffentlichkeitsarbeit in das Quartier, Ermittlung von Meinungsbildern der Teilnehmenden zu den Handlungsfeldern	QM, BA, INI, AFB, QFJ, KIT, SCHU, SONST	L.I.S.T. GmbH						Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	seit 2008 laufend	Durchführung des Neujahrsempfangs im Jan 2009, Vernetzung von Akteuren aus Politik, Verwaltung, Trägern und Bewohner_innen; ca. 70 Teilnehmer_innen
Operationales Ziel:		Imageverbesserung / Öffentlichkeitsarbeit (OP 4)										
16.9.4.1	Information über Schaukästen	Bewohner_innen-information und aktivierung	PER, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	Bestückung von sieben Schaukästen zur regelmäßigen Information zu Veranstaltungen, Aktionen und Ergebnisse der Arbeit QM, wöchentliche Aktualisierung
16.9.4.2	Was Sie immer schon ein Denkmal fragen wollten!	Spaziergänge und Fahrradtouren zum Kennenlernen der Denkmallandschaft in Wedding und Mitte	QM, PER	Edyta Lysko	2009	372	372		QF1	Z 2, Z 5, Z 8	Okt - Dez 2009	Beschäftigung mit Denkmälern und Vermittlung der Geschichte des Bezirks zu Kultur und Politik der jeweiligen Epoche; Ausstellung der Workshopergebnisse; sechs Termine
16.9.4.3	Herausgabe Satdteilzeitung "Quartier", monatlich drei Internetartikel sowie monatlich ein Newsletter	Information und Stärkung des Interesse für das Geschehen im Gebiet	BA, INI, PER, GEW, SCHU	Michaela Nolte	2008	24.033	24.033		QF3	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	2009	vier Ausgaben 2009 plus Sonderausgabe Gebietskonferenz, Auflage 3.500, Verteilung über Gewerbetreibende, Kitas, Schulen, BA und Initiativen (ca. 100 Auslageorte), versandt des monatlichen Newsletter an ca. 275 Empfänger_innen, Erstellung von drei monatlichen Internetartikeln

Integriertes Handlungskonzept- und Entwicklungskonzept 2010 - Quartiersmanagement Pankstraße

16.9.4.4	Kiezportal www.pankstrasse- quartier.de	Bewohner_innen-information, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit	QM, LAND, GEW, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit 2002	laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Internetseite, Zugriffszahlen entwickeln sich positiv, Stand Nov 2009. ca. 30.000 Besucher_innen
16.9.4.5	Zuarbeit zum Portal www.quartiersmanag ement-berlin.de	Öffentlichkeitsarbeit für das Programm Soziale Stadt	QM, LAND, GEW, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend seit 2005	Überarbeitung, Gebietsinformationen, regelmäßige Übermittlung aktueller Meldungen
16.9.4.6	Information zum QM für Studierende, Diplomand_innen, Forscher_innen, Seminargruppen	Quartiersinformation und Vernetzung zu Multiplikatoren	SCHU, FO, QM	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend	intensive Nachfrage von Gruppen und Studierenden, Durchführung von Inforeveranstaltungen und Rundgängen
16.9.4.7	Laufende Präsenz des Vorortbüros	Anlaufstelle für Bewohner_innen und Koordinationsstelle des QM	BA, LAND, BEW, PER	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar				Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend seit 2002	Einrichtung und Etablierung des Quartiersbüros mit stetig vermehrtem Zulauf, Bera- tungsstelle, Vernetzungs- stelle, 6- 8 Mitarbeiter
16.9.4.8	Herausgabe interkultureller Kalender	Aufmerksamkeit für religiöse Feiertage stärken (Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus)	QM, PER	L.I.S.T. GmbH	2009	400		400	QM	Z 8	laufend seit 2004, Dez 2009	Auflage 3.000 Stück, Ausgabe über Verteilerliste der Quartierzeitung
16.9.4.9	e-Mail-Newsletter	thematische Vorbereitung und Zusammenstellung des monatlichen Newsletters	QM, INI, BEW	L.I.S.T. GmbH		nicht bezifferbar			QM	Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5, Z 6, Z 7, Z 8	laufend, seit Mai 2006	Newsletterverteiler aufgebaut, ca. 190 Empfänger, 12 Newsletter zzgl. Ein Sondernewsletter in 2009 versandt
16.9.4.10	Erstellung von verschiedenen Druckerzeugnissen	Druck von Infolyern und Plakaten	QM, INI, PER, SCHU	L.I.S.T. GmbH		2.300		2.300	QM	Z 8	laufend	Plakate insb. in deutscher, türkischer Sprache, QF 2 Ideenaufruf, Weltspieltag, Pflanz- und Reinigungsaktionen, Frauenfrühstück, Karte Neujahrsempfang, QM-Plänen
16.9.4.11	Nachdruck Flyer	Überarbeitung und Druck des Informationflyers des QM	QM	L.I.S.T. GmbH		250		250	QM	Z 8	laufend	Auflage 500 Stück